Der Gesellschafter

Amtsblatt
des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter" Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Postscheckkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Gewerbebank Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmeschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 93 | Freitag, den 21. April 1939 | 113. Jahrgang

Großdeutschland huldigt seinem Führer

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen am 50. Geburtstag des Führers: Glanzvolle Truppenparade — Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig
Die Vereidigung der Politischen Leiter

Stolze Geburtstagsfeier

Achtzig Millionen Bürger Großdeutschlands vereinigten sich am 20. April zu einer stolzen und kraftvollen Huldigung an den Mann, der Deutschland wieder zu einer Weltmacht emporführte und der heute schon unbestritten einer der führenden Persönlichkeiten der Weltpolitik ist. Die Geburtstagsfeierlichkeiten in Berlin fallen in eine Epoche der Gerüchtemacherei und Kriegspsychose, die zu jener seltsamen Botschaft Roosevelts an den Führer und den Duce geführt hat. Nichts kann das Kraftbewußtsein und die Stärke des Reiches in diesen Tagen besser unterstreichen, als jene unerschütterliche Gelassenheit, mit der das deutsche Volk und seine Führung über die ausländische Mache hinweg zur Tagesordnung, zum Führergeburtstag mit all seinen politischen Auswirkungen schritt. Deutschland hat sich durch das aufgeregte Gerede jenseits der Reichsgrenzen, durch die Psychosemaßnahmen Englands, die Reservisteneinberufung Frankreichs nicht im geringsten beeindrucken und von seinen Plänen abbringen lassen. Der Führer kündigte vielmehr in aller Ruhe an, daß er in acht Tagen vor dem deutschen Reichstage dem Präsidenten Roosevelt antworten werde. Nichts an dem feierlichen Programm des Staatsfeiertages wurde geändert. Die festliche Stimmung des 20. April ließ sich Deutschland in keiner Weise trüben. Gerade diese unerschütterliche Gelassenheit stellt vielleicht schon die beste Antwort auf die Spekulationen des Auslandes dar.

Darüber hinaus aber hat der Ablauf des festlichen Programms mit den Gratulationen der gesamten führenden Persönlichkeiten des Reiches, der Anwesenheit zahlreicher hoher und höchster militärischer Persönlichkeiten aus den meisten, dem deutschen Reiche befreundeten Staaten zu einer Demonstration des deutschen Ansehens und der deutschen Stärke geführt. Aus den baltischen Staaten, aus den Staaten des Balkans und Donauraums und vor allem aus dem befreundeten Italien und Spanien überbrachten angesehene Männer die Glückwünsche ihrer Völker. Durch ihre Anwesenheit bei der gewaltigen Geburtstagsparade vereinten sich ihre Gratulationen mit den Huldigungen der gesamten Nation, vor allem auch der wiedererstandenen deutschen Wehrmacht, die als treues Werkzeug des Führers so unendlich viel zur neuen deutschen Weltgeltung beigetragen hat. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man in Berlin in diesen Tagen das Zentrum der europäischen Politik erblickt, auf das die Augen der Welt gerichtet sind und in das die Abgesandten zahlreicher Völker und Regierungen zur Gratulation wie zur persönlichen Fühlungnahme mit den verantwortlichen Staatsmännern des dritten Reiches reisten. Es sei nur an die Anwesenheit des rumänischen Außenministers Gafencu erinnert, der während seiner Aussprachen mit dem Reichsaußenminister über die Zukunft der deutsch-rumänischen Beziehungen einen starken Eindruck von der Organisationskraft, dem Ansehen und den Freundschaften des großdeutschen Reiches mitnehmen konnte. Nach den zahlreichen Ueberraschungen, die in den letzten Wochen das Bild der europäischen wie der Weltpolitik verändert haben, ist ein derartiges Zusammentreffen von hohem Wert.

So wurde der Staatsfeiertag am 20. April gleichzeitig zu einem Tag von erstrangiger politischer Bedeutung. Die Gratulationen und Aufmärsche, der Fackelzug und die Parade, die Aussprachen und Empfänge, sie alle waren zugleich Ausdruck der durch nichts zu erschütternden deutschen Macht und der ruhigen, zielbewußten Aktivität in einer Zeit der Wandlungen und Spannungen. Es kann nicht genügend unterstrichen werden, daß die deutsche Politik sich in keiner Weise durch das Paktieren und Absendungen von Botschaften von ihrem klaren Kurse abbringen lassen wird. Dieser Kurs, das hat der Führer dem deutschen Volk und der Welt so oft klar und eindringlich ins Gedächtnis zurückgerufen, ist von den deutschen Lebensnotwendigkeiten bestimmt. Er hat in den sechs Jahren, in denen der Führer die schwere Verantwortung für die Sicherheit und den Wiederaufbau von Volk und Staat getragen hat, seine Richtigkeit erwiesen. Das deutsche Volk aber geht den Weg, den Adolf Hitler weist, voll Glauben und Vertrauen.

•

Größte Truppenparade Deutschlands

Machtvoller Eindruck der Stärke

Berlin, 20. April. In der großen Reihe der festlichen und repräsentativen Veranstaltungen zum 50. Geburtstag des Führers bildete die bisher größte Parade der deutschen Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber den glanzvollen Höhepunkt. Sie lieferte einen außerordentlich tiefen, unvergeßlichen Eindruck von der wiedergewonnenen, nie zuvor erreichten militärischen Kraft der Nation, des Großdeutschen Reiches.

Ebenso tiefgund bleibend war ein zweiter Eindruck dieses Tages: Die gewaltige Teilnahme der Bevölkerung, der unbeschreibliche Jubel, mit dem der Führer und seine Wehrmacht überschüttet wurden, die grenzenlose Begeisterung, mit der die Massen dem Wiedererwecker deutscher Kraft, dem Schöpfer Großdeutschlands ihren Dank abstatteten. Das Wetter ist ein wenig kühl. Ein leichter Wind geht über den Platz. Alles in allem aber ein hervorragendes Paradewetter.

Um 10.45 Uhr fährt eine lange Wagenkolonne vor. Im ersten Wagen befindet sich der Reichsaußenminister von Ribbentrop, es folgt der Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, mit dem tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha, eine große Reihe von Diplomaten und dann die große Zahl der ausländischen Delegationen. Besonders begrüßt werden die Vertreter Italiens und Spaniens sowie der beiden weiteren Antikominternmächte, Japan und Ungarn.

Der Aufmarsch zur Truppenparade beendet

Die Reichshauptstadt ist über Nacht zu einem gewaltigen Heerlager geworden. Schon am gestrigen Tage boten die Groß-Berliner Verlade-Bahnhöfe ein ungewohntes Bild. Ein Transport nach dem anderen aus den entfernteren Garnisonen traf ein. Die Nacht war erfüllt von dem verhaltenen Tritt marschierender Kolonnen, dem Trappeln von Pferdehufen und dem dumpfen Rollen von Fahrzeugen aller Art. Seit den frühen Morgenstunden vollzog sich der konzentrische Anmarsch nach der Innenstadt, wo auf der Ost-West-Achse und ihren Nebenstraßen Aufstellung genommen wurde. Befehlsgemäß und pünktlich auf die Minute vollzog sich der Anmarsch, zur festgesetzten Stunde vor Beginn der Parade standen alle Einheiten an den ihnen von der Aufmarschleitung zugewiesenen Plätzen. Eine Musterleistung militärischer Organisation.

Fahrt des Führers zur Parade

Kurz vor 11 Uhr tritt die Wache der Wehrmacht und der Leibstandarte an. Das Spiel wird gerührt, der Führer kommt! Langsam biegt sein Wagen aus dem Vorhof der alten Reichskanzlei in die Wilhelmstraße ein. Sprechchöre und Heilrufe umbranden ihn auf seiner Triumphfahrt zur Paradestraße. Begeisterte Kundgebungen der Massen gelten auch Generalfeldmarschall Göring, den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile und hohen Offizieren der Wehrmacht, die sich nun ebenfalls zur Parade begeben.

In langsamer Fahrt fährt der Führer zum Lustgarten. Vor der Schloßfreiheit nimmt der Führer die Meldung des Kommandierenden Generals des 3. AK., General der Artillerie Haase, entgegen, der die gesamte Parade kommandiert. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes fuhr der Wagen des Führers eine Schleife vor den im Lustgarten stehenden Truppenteilen und setzt seine Fahrt fort am Zeughaus vorbei und über die Mittelpromenade der Linden nach dem Brandenburger Tor und dann über die Ost-West-Achse zum Führerpodium gegenüber der Technischen Hochschule. Gleichzeitig erscheinen die ersten Flugzeuggeschwader. Ein Begeisterungssturm setzt ein, als der Führer vor den Tribünen eintrifft.

Neben dem Führer nehmen Aufstellung der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.

Die Parade beginnt

Während noch die Heilrufe und die Rufe „Wir danken dem Führer" von den Tribünen erklingen, beginnt bereits die Parade. Sie wird eröffnet mit einem Paradeflug der Luftwaffen-Lehrdivision. Dann setzt der große Parademarsch ein unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, General der Artillerie Haase. An der Spitze reitet der Kommandierende General mit dem Chef des Stabes, Generalmajor Gallenkamp, ihm folgen Spielleute und Musikkorps des Infanterie-Regimentes „Großdeutschland" und der Heeresunteroffiziersschule Potsdam sowie ein Fahnenbataillon mit rund 300 Feldzeichen aller Wehrmachtsteile. Während der Kommandierende General zum Führer tritt, schwenken Musik- und Fahnen-Bataillon ein und nehmen gegenüber dem Führer Aufstellung.

Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, führt das Infanterie-Regiment „Großdeutschland" und die Heeresunteroffiziersschule Potsdam vorbei und tritt danach ebenfalls zum Führer in die Reihe der hohen Offiziere. Lautes, anhaltendes Händeklatschen begrüßt den Vorbeimarsch des Regimentes „Großdeutschland". Der Beifall wiederholt sich verstärkt, als ein ganzes Marineregiment, gestellt von der Marine-Unteroffizierlehrabteilung, im Paradeschritt vorüberzieht. Stürmisch werden die Matrosen, die in ihren weißen Blusen und blauen Hosen einen prächtigen Eindruck machen, von den Zuschauermassen gefeiert.

Ihnen folgt ein Regiment Luftwaffe zu Fuß. Nun erleben die Zuschauer ein noch nie gesehenes Bild. Zum ersten Male sehen sie hier eine Abteilung des Fallschirm-Jäger-Regiments 1 vorbeiziehen. Völlig ungewohnt ist noch diese grüne Uniform mit den Fallschirmgurten. Der Beifall schwillt zum Orkan an.

In schnellem Tempo folgen die motorisierten Teile der Luftwaffe, an deren Spitze der Stab des Luftverteidigungskommandos Berlin und des Regiments „General Göring". Die Abteilungen der leichten, schweren und schwersten Flaks schließen sich an. Scheinwerfergerät und alles andere Zubehör. Fast lautlos rollen auch die schweren Gefährte in Viererreihen vorbei. Gewaltig ist der Eindruck, den besonders die schwersten Flaks auf die Zuschauer machen, die immer wieder ihrer Begeisterung und Bewunderung Ausdruck geben.

In diesem ersten Teil, gewissermaßen dem Auftakt der großen Parade, waren alle drei Wehrmachtsteile vertreten. Was dann folgte, steigerte weiter den außerordentlichen Eindruck von der zeitgemäßen Ausstattung des deutschen Heeres, von der Disziplin der deutschen Soldaten und von der Stärke der deutschen Wehrmacht überhaupt. In der Paradeformation folgten der Reihe nach die 2. leichte Division (Divisionskommando Gera), die 20. (mot.) Division (Kommando in Hamburg), die 23. Division (Kommando in Potsdam) und die 1. Panzerdivision (Kommando in Weimar).

Besonders überzeugend wirkte die Vielfalt der Waffenausstattung der Infanterie, die außer ihren Gewehren auch leichte und schwere Maschinengewehre, leichte und schwere Granatwerfer, leichte und schwere neue Infanterie-Geschütze mitführte. Die Kavallerie war nicht nur mit ihren berittenen Teilen, sondern auch mit der Radfahrschwadron und motorisierten Teilen vertreten, wie zum Beispiel bei den Kavallerie-Schützen-Regimentern. Die Artillerie zeigte bei dieser Parade alle Kaliber bis zu den schwersten.

Stunde auf Stunde ist die deutsche Wehrmacht vor ihrem Führer und Obersten Befehlshaber im Paradeschritt vorübergezogen. Vier Stunden lang dröhnte der Schritt, brauste der Lärm der Motoren. Den Abschluß bildete die Abholung des Fahnen-Bataillons, das während des ganzen Verlaufes der Parade in etwa 60 Meter breiter Front gegenüber der Nordtribüne gestanden hatte, durch die Spielleute und das Musikkorps des Infanterie-Regiments „Großdeutschland", der Heeresunteroffiziersschule Potsdam, des Marine-Regiments und des Luftwaffen-Regiments zu Fuß.

Ein einzigartiges und unvergeßliches Schauspiel ist zu Ende. Die Begeisterung der Massen, die zum Schluß völlig unter dem Eindruck des Anblickes des Vorbeizuges der schwersten Geschütze und der gewaltigen Panzerkampfwagen standen, kannte keine Grenzen. Sie alle wollten noch einmal dem Führer danken für seine zielsichere Arbeit zum Wohle des deutschen Volkes und zum Schutze des Vaterlandes, und sie wollten ihm Glück wünschen zu seinem heutigen Geburtstag. Alle Hände erhoben sich zum Gruß, und überwältigend war der Jubel, der den Führer umbrandete, als er nach Verabschiedung von den Oberbefehlshabern der Wehrmacht und seinen Ehrengästen den Wagen bestieg, um nach der Reichskanzlei zurückzufahren. Die gleichen Kundgebungen begleiteten ihn auf diesem ganzen Wege.

•

Vereidigung der Politischen Leiter

Berlin, 20. April. Der Führers Geburtstag klang aus mit der Vereidigung der Politischen Leiter in allen Städten und Orten Großdeutschlands. Vom Berliner Sportpalast wurde die Vereidigung auf alle deutschen Sender übertragen, und die Eidesleistung durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, abgenommen. Zuvor hielt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine Ansprache über die Volkwerdung der Deutschen und über die Bedeutung der politischen Führung und der Eidesleistung. Dem Stellvertreter des Führers wurden 995 000 zur Vereidigung angetretene Politische Leiter, Warte und Frauenschaftsleiterinnen gemeldet.

Rudolf Heß leitete die Vereidigung mit einer Ansprache ein, die einen Rückblick gab auf den festlichen Verlauf der Geburtstagsfeier, auf die Leistung unserer Wehrmacht, die uns das Gefühl der Sicherheit und Stärke gibt. Eingehend auf die politische Bewegung und die Bedeutung der Eidesleistung, führte Rudolf Heß dann die traditionelle Eidesleistung durch.

•

Großdeutschlands Gabentisch für den Führer

Kleine und große Spenden in überwältigender Fülle

Berlin, 20. April. Welchen Anteil das ganze deutsche Volk und darüber hinaus das Deutschtum in aller Welt an dem 50. Geburtstag des Schöpfers des Großdeutschen Reiches genommen hat, das beweist in überzeugender Anschaulichkeit der Gabentisch, den Großdeutschland seinem Führer bereitet hat. Es ist wirklich die ganze deutsche Nation, das Altreich, die Ostmark, der Sudetengau, das Reichsprotektorat Böhmen und Mähren und das Memelland, es sind die Volksdeutschen jenseits der Grenzen und Meere, es sind alle Schichten und Kreise von den führenden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Persönlichkeiten der Partei und des Staates, der Wehrmacht, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, der Länder und Gemeinden, der Behörden, Körperschaften, Verbände und Organisationen in Stadt und Land bis zu den zahllosen unbekannten Volksgenossen, Männern und Frauen, und vornehmlich der deutschen Jugend, die hier ihre Anhänglichkeit und ihre Treue in unvorstellbarer Vielgestaltigkeit zum Ausdruck bringen. Vor allem die vielen kleinen Gaben, die oft in rührender Schlichtheit ohne große Mittel, aber mit grenzenloser Liebe und unendlichem Fleiß angefertigt worden sind, geben einen überwältigenden Eindruck von der Liebe und Verehrung, die die breiten Massen des deutschen Volkes für den Führer empfinden.

Neben den Plastiken und Gemälden, den schönsten Erzeugnissen des deutschen Kunstgewerbes, Wandbehängen und Teppichen, bibliophilen Kostbarkeiten, historischen Dokumenten, alten Handschriften und Partituren, Erstdrucken, Funden aus der deutschen Vorgeschichte, alten Waffen und zahlreichen Modellen der Schöpfung des Führers sind es vor allem die oft selbstgefertigten schlichten Angebinde, die von der engen Verbundenheit des deutschen Volkes zu seinem Führer zeugen.

Auf dem kurzen Rundgang können wir die verwirrende Fülle, die sich uns auf den langgestreckten Gabentischen darbietet, kaum übersehen. In mühevoller, oft wochen- und monatelanger Arbeit hergestellte Geschenke, Schnitzereien und Intarsien, Metall- oder Lederarbeiten wechseln ab mit geschmackvoll ausgeführten Glückwunschadressen und kunstvoll eingebundenen Bilder- und Sammelwerken. Daneben liegen Handarbeiten, Ausrüstungs- und Gebrauchsgegenstände, Baby-Ausstattungen und Wäschestücke aller Art, die sich auf langen Tischen zu hohen Bergen häufen. Einen nicht geringen Raum nehmen allein die umfangreichen Lebensmittelspenden ein. Bastelarbeiten der Schulen und der Hitler-Jugend zeugen von rührendem Eifer und erstaunlicher Kunstfertigkeit.

Die Ueberfülle der Blumenspenden von den kostbaren und seltenen Pflanzen bis zum schlichten Sträußchen füllt die ganzen Räume in ein duftendes Blütenmeer. Zur Aufnahme all dieser Gaben hat in diesem Jahr zum ersten Mal der frühere Kabinettssitzungssaal der alten Reichskanzlei bei weitem nicht ausgereicht; auch die angrenzenden Räumlichkeiten mußten für den Aufbau der Geschenke, deren Umfang sich selbst gegenüber dem Vorjahr noch wieder mehr als verdoppelt hat, in Anspruch genommen werden.

Unter den Gaben, die auch nur annähernd aufzuzählen einfach unmöglich ist, befinden sich namhafte Stiftungen für wissenschaftliche, kulturelle und soziale Zwecke, die dem Führer eine besondere Freude bereitet haben. Die in geschmackvollen, von Künstlerhand ausgestatteten Kassetten eingeschlossenen Stiftungsurkunden und Geschenkadressen geben den Geburtstagstischen ein besonderes Gepräge.

In großer Zahl sind dem Führer auch Kunstgegenstände von hohem Wert zum Geschenk gemacht worden. So sieht man unter den Gemälden Werke alter und neuerer Meister, von Tizian, Cranach, Defregger, Spitzweg, Thoma, Lenbach und Robert von Haug sowie des Kärntner Meisters Egger-Lienz. Einen besonderen Seltenheitswert haben 14 Aquarelle des Dichters Anastasius Grün.

Bei den Geschenken historischen Charakters fällt eine Tabakdose Andreas Hofers und das Feldbesteck des Fürsten Bismarck auf. Neben einem Handschreiben von Ernst Moritz Arndt sieht man die Originalpartituren von Opern Richard Wagners, kostbare alte Stiche, Stadtbilder und Pläne. Von den bibliophilen Seltenheiten, die besonders zahlreich sind, sei ein Exemplar von Schopenhauers „Sämtlichen Werken" in einer Ausgabe von 1874 genannt.

Aus einer Fülle von Gaben spricht der Dank der befreiten Gebiete. Besonders zahlreich ist das Sudetenland mit Einzelgeschenken und Gemeinschaftsgaben vertreten. Man sieht darunter in großer Zahl herrliche Arbeiten der dortigen Glasindustrie wie auch eine kostbare elektrische Standuhr, die zu den vollen Stunden die Weisen bekannter Volkslieder aus einem Spielwerk erklingen läßt, ein Meisterstück des sudetendeutschen Kunsthandwerks, das einen besonderen Ehrenplatz einnimmt.

Auslandsecho zum Führer-Geburtstag

In der ganzen Welt finden die Feiern zum Geburtstag des Führers stärkste Beachtung. Ueberall in der Welt findet die Persönlichkeit des Führers eingehende Würdigung.

Freudentag für Italien

Wie bei jedem bedeutsamen Ereignis der letzten Jahre nimmt auch jetzt das faschistische Italien an dem Festtag des befreundeten nationalsozialistischen Deutschland herzlichsten Anteil. In reich bebilderten Sonderberichten aus der Reichshauptstadt werden die dortigen Feierlichkeiten des ersten Tages und die ungeheure Begeisterung des ganzen deutschen Volkes eingehend geschildert, während die Blätter in ihren redaktionellen Kommentaren die überragende Gestalt des Führers verherrlichen und mit begeisterten Worten sich zum Dolmetsch der Gefühle des gesamten italienischen Volkes machen und dabei Adolf Hitler die herzlichsten Glückwünsche entbieten. „Giornale d'Italia" schreibt: „An diesem Freudentag empfinden die beiden Revolutionen, die beiden Führer und die beiden Völker tiefer denn je ihre Solidarität in ihrem Eintreten für eine politische Ordnung, bei der die Macht nicht von dem Recht und dem Frieden zu trennen ist."

Japan

Die gesamte japanische Presse veröffentlicht mit zahlreichen Bildern versehene geschichtliche Rückblicke und Schilderungen des Lebenslaufes des Führers und ausführliche Berichte über die Geburtstagsfeierlichkeiten in Berlin. Besonders heben die Blätter dabei die sich in den Feiern bekundende Verehrung des Führers durch die gesamte Nation hervor, die den Führer als den wahren „Vater des Volkes" kennzeichneten.

Norwegen: „Ein phänomenal tüchtiger Politiker und Stratege"

Die norwegische Morgenpresse steht im Zeichen des 50. Geburtstages Adolf Hitlers. Mit zahlreichen Bildern des Führers aus früheren Jahren und der Jetztzeit bringen die Blätter ausführliche Berichte über die Vorfeiern und das Programm des heutigen Tages. Leitartikel schildern im einzelnen den Lebenslauf des Führers, den „in seiner Art einzig dastehenden Aufstieg eines Mannes im 20. Jahrhundert", wie ein Blatt sagt. „Morgenposten" schreibt, daß es Hitler ganz allein und persönlich ist, dem der größte Anteil an den Ehren, aber auch der Verantwortung für all das gebühre, was sich in der Geschichte Deutschlands im Laufe der letzten Jahre zugetragen hat. Das Blatt weist auf die zielklare Schaffung Großdeutschlands und die Macht der Sprache des Führers hin. Adolf Hitler sei nicht nur der nationale Führer mit einem unerschütterlichen Vertrauen in seineeigene Mission, nicht nur der Verkünder einer neuen Lehre von Blut und Rasse, sondern er ist auch ein phänomenal tüchtiger Politiker und Stratege. In „Morgenbladet" heißt es zum Schluß: Heute steht Hitler so mächtig da, daß er Europa, wenn nicht der Welt Schicksal in Händen zu halten scheint. Er hat alle Kräfte Deutschlands zusammengefaßt.

Türkei: „Er tat alles für sein Volk"

Die gesamte türkische Presse verbreitet ausführliche Berichte über die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des Führers nebst zahlreichen Bildern von Adolf Hitler und umfangreichen Leitartikeln. Das Regierungsblatt „Ulus" veröffentlicht einen Leitartikel, in dem hervorgehoben wird, daß der Führer ein Nationalheros sei, der alles für sein Volk getan habe, was ein Mensch überhaupt tun könne. Adolf Hitler habe mit einer handvoll von Freunden in den traurigsten Tagen seines Volkes einen gigantischsten Kampf eröffnet und habe nicht nur die Ehre Deutschlands, sondern auch die fast vollständige Einheit des deutschen Volkes wiederhergestellt. Deutschland verdanke dem Führer die größten inneren und äußeren Erfolge seiner ganzen Geschichte.

Bulgarien: „Künder einer neuen Zeit"

Die bulgarische Presse und Oeffentlichkeit begeht mit größter Anteilnahme den Geburtstag des Führers. Sämtliche Blätter bringen seitenlange Artikel über das beispiellose Werk Adolf Hitlers, in dem sie nicht nur den Schöpfer des Großdeutschen Reiches, sondern zugleich den Künder einer neuen Zeit sehen. Die Ausführungen der einzelnen Blätter geben die große Bewunderung des bulgarischen Volkes für den Menschen und Staatsmann Adolf Hitler wieder und betonen zugleich die tiefe Verbundenheit des bulgarischen Volkes mit dem deutschen.

Göring an das deutsche Volk

Berlin, 20. April. Generalfeldmarschall Hermann Göring veröffentlicht im „Völkischen Beobachter" einen Aufruf an das deutsche Volk, dem wir entnehmen:

In tiefer Ehrfurcht stehen wir, ein einiges Volk, vor der Größe des Mannes, dem wir bis in den Tod verschworen sind, weil wir ihm alles verdanken. Sein unbeugsamer Wille hat Deutschland vom Abgrund weggeführt zu lichten Höhen, aus Schmach und Schande zu Ehre und Freiheit, aus bitterster Not zu Wohlstand und Größe. Seine geniale Geisteskraft hat das deutsche Selbstbewußtsein wieder aufgerichtet, eine neue deutsche Wesensart begründet, das Leben wieder lebenswert gemacht. Seine überragende Staatskunst hat in kühnen soldatischen Entschlüssen und in unvergleichlicher Tat den tausendjährigen Traum aller Deutschen erfüllt. Millionen deutscher Brüder und Schwestern sind heimgekehrt ins Reich. Fest gegründet steht das Großdeutsche Reich. Achtunggebietend schützt die deutsche Wehrmacht zur Luft, zu Wasser und zu Lande den deutschen Lebensraum. Das alles ist das Werk des Mannes, dem wir heute unsere Huldigung darbringen.

Adolf Hitler ist der größte Deutsche aller Zeiten. Dankbar und gläubig schauen wir heute an seinem Geburtstag zu ihm auf, voller Jubel und mit heißen Wünschen im Herzen. Welche Empfindungen und Gefühle der Liebe, der Verehrung, der Bewunderung und des Glückes, unter seiner Führung zu stehen, uns heute bewegen, dafür reichen Worte nicht aus. Aber eins, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, können und wollen wir heute erneut aussprechen: Das Gelöbnis, ihm in unwandelbarer Treue und in grenzenlosem Vertrauen zu folgen, wohin er uns auch führt. Ihm zu dienen, der als 50-Jähriger heute in der Blüte seiner Schaffenskraft steht, seine großartigen deutschen Pläne verwirklichen zu helfen, wird unserem Leben, unserem Tun und Handeln auch in Zukunft Ziel und Richtung sein. Der Allmächtige hat uns den Führer zur rechten Zeit gesandt. An ihn richten wir heute in inbrünstigem Flehen das Gebet: Herr Gott, schütze den Führer, segne sein Werk!

Volksliedsingen zu Ehren des Führers

Berlin, 20. April. Gegen 15.40 Uhr brandeten Jubelrufe in der Wilhelmstraße auf. Der Führer kam von der Parade zurück. Er war aber nur für kurze Augenblicke sichtbar, denn sein Wagen bog vor dem Wilhelmplatz in die Toreinfahrt der alten Reichskanzlei ein. Inzwischen hatten etwa 3000 Sänger des Sängerkreises Berlin vor dem historischen Balkon der Reichskanzlei Aufstellung genommen, um zu Ehren des Führers ein Volksliedsingen zu veranstalten. Machtvoll klang ihr brausender Chor über den weiten Platz. In den Pausen zwischen ihren Liedern schollen immer wieder Sprechchöre auf „Lieber Führer, komm geschwind, Du bist doch das Geburtstagskind!" Auch die 3000 Sänger fielen in den Bittchor ein, indem sie intonierten: „Wir gratulieren! — Siegheil! Siegheil! Siegheil!" Gegen 17.30 Uhr wurden die „Unentwegten", die weiter auf dem Wilhelmplatz ausharrten, für ihr Warten belohnt. Wagen auf Wagen rollte an und brachte die Ehrengäste zum Tee-Empfang des Führers. Besonders herzlich wurden die Vertreter der befreundeten Nationen begrüßt.

„Olympiade der Kultur" in Rom

Mussolini über die Weltausstellung im Jahre 1942

Rom, 20. April. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Weltausstellung in Rom, die am 21. April 1942 eröffnet werden wird, ergriff der Duce in einer feierlichen Sitzung aller an der Organisation der Ausstellung beteiligten Persönlichkeiten und zahlreicher diplomatischer Vertreter jener Länder, die ihre Teilnahme bereits zugesagt haben, auf dem Kapitol das Wort zu einer politischen Kundgebung, um die Friedenspolitik der Achsenmächte zu unterstreichen und alle Verdächtigungen auf das entschiedenste zurückzuweisen.

Für die Durchführung der Ausstellung in Rom, die unter dem symbolischen Namen „Olympiade der Kultur" die friedlichen Leistungen des menschlichen Fortschrittes auf allen Gebieten verherrlichen soll, so betonte der Duce, müsse sich von heute an jeder Italiener persönlich mobilisiert betrachten. Es handle sich um eine friedliche und kulturelle Mobilmachung ohne Waffen, es sei denn die Waffen der 15 000 Arbeiter, die am Bau der Weltausstellung beschäftigt werden.

Wenn wir wirklich die Absicht hätten, die Lunte in Brand zu setzen, wenn wir wirklich jene versteckten aggressiven Absichten hätten, die man uns andichtet, würden wir nicht ein so großangelegtes Werk wie die Organisation der Weltausstellung beginnen. Wenn wir uns trotz der Gewitterwolken am Horizont an diese Arbeit gewagt haben und sie tatkräftig fortsetzen, muß das als ein verheißungsvolles Zeichen gewertet werden, das heißt, daß wir niemand angreifen wollen und im Gegenteil die Absicht haben, unsere Arbeit in Ruhe fortzusetzen. **Der Versuch, die Achsenmächte auf die Anklagebank zu zerren, ist in höchstem Grade ungerecht und unter jedem Gesichtspunkt unverantwortlich. Nicht weniger sinnlos ist die Erfindung eines zehnjährigen Garantiesystems, ganz abgesehen von den pyramidalen geographischen Fehlern, die von jenen begangen wurden, die auch nicht die geringste Kenntnis von europäischen Dingen haben.** Was schließlich die ventilierte Ueberkonferenz anbelangt, bei der die Vereinigten Staaten wieder die fern abseits stehenden Beobachter wären, so hat die Erfahrung uns die bittere Lehre gebracht, daß, je größer die Zahl der Teilnehmer, umso sicherer der Mißerfolg der Konferenzen. Ganz gleichgültig, ob man auf die bekannte „Botschaft" eine Antwort schickt oder nicht, so konnte ich nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, um von neuem zu bekräftigen, **daß die Politik Roms und die Politik der Achse von den Kriterien des Friedens und der Zusammenarbeit getragen und daß Deutschland und Italien ihre Beweise dafür gegeben haben.**

Die italienische Abteilung und die vom faschistischen Italien für die Weltausstellung geplanten Gebäude werden das Ausmaß der Peterskirche und des Kolosseums erhalten und in die Jahrhunderte hinein die Leistungsfähigkeit des faschistischen Italiens verkünden.

Munitionsminister: Leslie Burgin

London, 20. April. Premierminister Chamberlain gab Donnerstag im Unterhaus bekannt, daß die Regierung die Errichtung eines Munitionsministeriums beschlossen hat. Das Ministerium wird der bisherige Transportminister Leslie Burgin übernehmen.

Das Gesetz soll die Regierung instand setzen, ein komplettes Munitionsministerium zu errichten. Das neue Ministerium soll die Verantwortung für den Erwerb und die Errichtung einer angemessenen Rohmaterialreserve, die für Kriegszwecke von entscheidender Bedeutung sind, übernehmen.

Kleine Nachrichten

15 tschechische Journalisten in Berlin. Seit Mittwoch abend befindet sich eine Abordnung tschechischer Journalisten in Berlin, die auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP. eine Fahrt durch das Reich unternimmt. Die Abordnung besteht aus 15 der namhaftesten Persönlichkeiten der Presse des Protektorats Böhmen und Mähren. Die tschechischen Journalisten hatten Gelegenheit, die großen Veranstaltungen aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers mitzuerleben. Sie werden am Freitag ihre Fahrt durch das Reich antreten, die sie nach Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Nürnberg und abschließend zur Feier des 1. Mai nach Wien führen wird.

Verleihung der Goethe-Medaille an Toni Binder. Der Führer hat dem Kunstmaler Toni Binder in Dachau in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Englische Flotteneinheiten nach Gibraltar. Das Schlachtschiff „Ramillies" wurde am Mittwochabend mit den Zerstörern „Gnapton", „Gallant", „Active" sowie dem U-Boot „Severn" von Malta nach Gibraltar in Marsch gesetzt. Die „Ramillies" soll in Gibraltar teilweise neu ausgerüstet werden.

Neuyorker Falschmünzerprozeß. Die Aushebung einer der größten Falschmünzerbanden, die im Neuyorker Distrikt in den letzten zehn Jahren aufgetreten sind, und die allein in Neuyork Falschgeld im Betrage von 200 000 Dollar in Umlauf gesetzt hat, führte dazu, daß gegen 14 Personen die Anklage erhoben wurde. Im Laufe der Untersuchung zum Falschmünzerprozeß wurden bisher nicht weniger als 283 Personen verhaftet.

Jüdische Geldschrankknacker in Neuyork. Drei Juden, die ein Geschäft für photographische Artikel ausgeraubt hatten, wurden auf dem Heimweg in ihre Schlupfwinkel im Stadtteil Bronx von mehreren Polizisten gestellt. Einer von ihnen, Salomon Vogel, wurde erschossen, als er zu fliehen versuchte. Die beiden anderen, Charles Schechtmann und Albert Schwartz, wurden festgenommen. Fast zu gleicher Zeit wurde der jüdische Mischling Joseph Stern verhaftet, der den Geldschrank eines Juweliers im Stadtteil Bronx gesprengt und dabei Juwelen im Werte von 3000 Dollar erbeutet hatte.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 21. April 1939

Viel lieber gestritten und ehrlich gestorben, als Freiheit verloren und und Seele verdorben.

21. April: 1488 Ulrich von Hutten geboren. — 1736 Prinz Eugen gestorben. — 1918 Manfred v. Richthofen gestorben.

*

Dienstnachrichten

Die staatliche Prüfung für den mittleren Baudienst 1939 bestanden: Böhringer, Hermann, von Baiersbronn; Haug, Alfred von Altensteig; Maier, Hermann, von Wildbad; Trück, Emil von Freudenstadt. Sie haben die Bezeichnung „Staatlich geprüfter Bauingenieur" erhalten.

*

Besondere Freude zu Führers Geburtstag

Nagolder erhielt Rundfunkgerät

Zum 50. Geburtstag des Führers wurden im Reiche wieder Tausende von Rundfunkgeräten aus der Dr. Goebbels-Rundfunkspende an bedürftige Volksgenossen ausgegeben, im Gau Württemberg 400. In Nagold erhielt Jakob Gauß, Holzhauer, einen solchen Radioapparat. Man kann sich vorstellen, daß der Beschenkte besonders große Freude empfand, als er ahnungslos am Mittwoch nach Hause kam und gleich den Rundfunkdarbietungen lauschen konnte.

Beförderungen im Deutschen Jungvolk

Fähnlein 24/401 Nagold

Folgende Jungen wurden für ihre Leistungen zum 20. April befördert: Zum Oberjungzugführer: Eberhard Birk. — Zum Jungzugführer: Wolfgang Ott, Ernst Kaupp, Fritz Welker, Heinz Knödler, Walter Veit. — Zum Oberjungenschaftsführer: Walter Bätzner, Gerhard Nagel, Gerhard Maier. — Zum Jungenschaftsführer: Heinz Seeger, Eugen Broß, Hans Koch. — Zum Oberhordenführer: Günter Fellmeth, Walter Welz, Gustav Eckert, Eberhard Eckert, Helmut Maier. — Zum Hordenführer: Karl Beutler, Wilhelm Schneider, Gerd Eiffert, Gerhard Schwarz, Fr. Krauß, Heinz Jung, Eugen Hafner, Adolf Rauser, Albert Krieg, Hermann Held, Erwin Wohlleber.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Feierstunde zum Geburtstag des Führers

Erhebende Kundgebung mit Vereidigung der Pol. Leiter, Walter und Warte

Kein Tag ist geeigneter, den Dank des deutschen Menschen an den Führer zum Ausdruck zu bringen, als der 20. April, der Geburtstag des Führers. Der Dank an den Schöpfer Großdeutschlands will an diesem Tage aus dem Herzen kommen, will über die täglich treu erfüllte Pflicht hinauswachsen zu dem offen gezeigten Bekenntnis. In diesem Sinne wurde, wie im ganzen großdeutschen Reiche auch in Nagold der Ehrentag des Führers begangen.

Trommelwirbel und Fanfarenmärsche der Jugend des Führers dröhnten gestern morgen durch die Straßen der Stadt. Vom Alten Kirchturm erklangen Choräle des Bläserquartetts. Festtäglich gekleidete und festlich gestimmte Menschen allerwärts!

Den Höhepunkt der Geburtstagsfeier des Führers bildete aber die gestern abend im Löwensaale stattgefundene Feierstunde mit der Vereidigung der Pol. Leiter, Walter und Warte der der Partei angeschlossenen Gliederungen und Verbände. Der Saal konnte die Teilnehmer an der Feier von Nagold und aus dem früheren Oberamte Nagold kaum fassen. Die Ausschmückung des Festraumes trug das Gepräge eines großen Tages. Inmitten eines herrlichen Blumenschmuckes grüßte die Büste des Führers die große Kundgebung. Nach dem Fahneneinmarsch und den Feierklängen der Stadtkapelle „Heilige Fahne, heiliges Licht" eröffnete Ortsgruppenleiter Raisch die Feier mit dem Gruß an den Führer, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und begrüßte besonders den Vertreter des Kreisleiters, Kreispersonalamtsleiter Bosch. In einer kurzen Ansprache gedachte er des vor 50 Jahren geborenen größten Sohnes des deutschen Volkes, Adolf Hitler, mit dem Aufruf, zum großen Werk dieses genialen Mannes zu stehen. Zwei unter Stabführung von Hauptlehrer Kempf schön gesungenen Chören des Ver. Lieder- und Sängerkranzes, der feierlichen Adolf Hitlerhymne und dem wuchtigen „Flamme empor", und einer von Studienrat Gittinger vorgetragenen, zum Tage passenden Dichtung, folgte eine Ansprache des Pg. Bosch. Als vor 50 Jahren, so führte er u. a. aus, einem unbekannten Zollbeamten in Braunau ein Sohn geboren wurde, nahm die weite Welt davon keine Kenntnis und doch bedeutete dieser Tag eine Schicksalswende für die ganze Welt. Der Redner erinnerte dann an die Zeit, wo wir noch keinen Führer hatten, und stellte ihr die Zeit der großen Ereignisse, die wir seit 1933 zu verzeichnen haben, gegenüber. Notwendig ist, daß wir uns stets vor Augen halten, was wir Adolf Hitler an Großtaten zu verdanken haben: Wiedereinführung der Wehrpflicht, Rückgliederung des Saarlandes, Heimholung Oesterreichs, des Sudetenlandes und des Memelgebietes und Aufrichtung des Protektorats Böhmen und Mähren. Der letzte Volksgenosse wird erkannt haben, daß wir Adolf Hitler unendlich viel Dank schulden und wir haben allen Grund den allmächtigen Gott zu bitten, uns diesen einzigartigen Mann noch recht lange zu erhalten. Pg. Bosch wandte sich dann an die zu Vereidigenden, wies auf die große Bedeutung des Eides hin und verlangte, daß jeder sein ganzes Ich, den Willen, daß der Nationalsozialismus alle Lebenskreise durchdringt, in den Eid lege. Mit einem Blick auf die uns feindliche Welt forderte er zur festen Formung der Schicksalsgemeinschaft und zur Wachhaltung des kämpferischen Geistes auf.

Ueber die dann zur Uebertragung gelangende Feier im Berliner Sportpalast und die Vereidigung durch den Stellvertreter des Führer, Rudolf Heß, berichten wir an anderer Stelle. — Ein von unserem Ortsgruppenleiter gesprochenes feierliches Bekenntnis zum Führer, die Nationalhymnen und der Fahnenausmarsch beendeten die würdig-ernste Feierstunde, der ein kameradschaftliches Beisammensein folgte.

Ortsgruppenleiter Raisch sprach im Laufe des Abends der Bevölkerung von Nagold den besten Dank der Partei für die reiche Beflaggung und die wirklich schöne Ausschmückung der Schaufenster aus.

Die Sonnenfinsternis

am Mittwoch abend war in Süddeutschland zur angekündigten Zeit im allgemeinen bei klarem Himmel gut zu beobachten, wenigstens von höher gelegenen Stellen aus. Im Tale war nicht viel zu sehen.

Die Tegernseer kommen

Im Volksmund spricht man schon seit Wochen davon, daß das berühmte Tegernseer Bauerntheater auch in unsere Gegend kommt. Es ist soweit, daß uns diese frohen Stunden geboten werden. Die Tegernseer spielen das urkomische Lustspiel „Der letzte Kniff" ein Lachschlager sondergleichen. Man besorge sich raschmöglichst Karten zum Preise von 80 ₰ bei den KdF.-Vorverkaufsstellen, Betriebsobmännern und KdF.-Warten.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in den Gemeinden Aldingen, Kreis Ludwigsburg und Ellenberg, Kreis Aalen.

Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Göggingen und Großdeinbach, Kreis Gmünd, Unterensingen, Kreis Nürtingen, und Beuren, Ratzenried und Wangen, Kreis Wangen.

Bauernfragen im Rundfunk

Eröffnung der Reichsgartenschau

Am 22. April um 10.00 Uhr wird die Eröffnung der Reichsgartenschau durch den Reichsbauernführer R. Walther Darré übertragen. Alles schaltet daher am Samstag den Reichssender Stuttgart ein.

Die Stillen im Lande

Der Reichssender Stuttgart erfüllt eine Ehrenpflicht, wenn er der Landfrau gedenkt in einem Vortrag „Die Stillen im Lande", der am Sonntag, den 23. April um 8.05 Uhr in der Sendung „Bauer hör zu!" gehalten wird.

Probleme des Kraftfutterbaus im Sommer

Am 24. April um 11.30 Uhr bringt der Reichssender Stuttgart in seinem Bauernkalender einen Vortrag „Probleme des Kraftfutterbaus im Sommer".

Wehrpflichtige der Geburtsjahrgänge 1919 und 1920

Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 24. April bis 10. Juni für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst im Jahre 1939 erfaßt werden: im Altreich und im Lande Oesterreich für den Reichsarbeitsdienst und den Wehrdienst alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geboren sind, ferner alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920, in den sudetendeutschen Gebieten für den Reichsarbeitsdienst alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geboren sind, und des Geburtsjahrganges 1920, für den Wehrdienst alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1918, 1919 und 1920. Ferner sind in dem gleichen Zeitraum im Altreich und im Lande Oesterreich die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1913 bis 1918 und im Altreich auch 1910 noch zu erfassen, die aus irgend einem Grunde bisher nicht erfaßt werden konnten. Im Sudetenland werden auch die Wehrpflichtigen, die dem tschechischen Volkstum angehören, erfaßt, der Entscheid über die Heranziehung zum Wehrdienst wird jedoch ausgesetzt.

•

— **Sonderwertzeichen zur Reichsgartenschau.** Zu der vom 22. April bis Ende Oktober stattfindenden Reichsgartenschau in Stuttgart werden Sondermarken zu 6 plus 4 und 15 plus 5 Pfg. herausgegeben. Das Markenbild zeigt den Eingang der Ausstellung, das von Blüten umgebene Wappen der Stadt Stuttgart und enthält die Inschrift: „Reichsgartenschau Stuttgart 1939, Stadt der Auslandsdeutschen". Der Entwurf stammt von dem Graphiker Hans L. Schmit in Stuttgart. Die Zuschläge von 4 und 5 Pfg. fließen dem Kulturfonds des Führers zu. Die Marken werden vom 22. April an bei allen Postämtern und Amtsstellen abgegeben.

•

— **Sonderbildtelegraphenstelle in Stuttgart.** In Stuttgart wird vom 22. April bis zum 8. Oktober zur Reichsgartenschau 1939 eine Sonderbildtelegraphenstelle eingerichtet. Zurückgestellte Bildtelegramme sind zugelassen. Ein telegraphischer Empfang von Bildern ist nicht vorgesehen.

— **Bezahlung der Feiertage.** Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland hat eine Anordnung erlassen, wonach solchen Gefolgschaftsmitgliedern, die an den Feiertagen arbeiten, für welche auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Arbeitsausfall zu vergüten ist, an Stelle eines sonst vorgesehenen Feiertagszuschlags ein Zuschlag von 100 Prozent gewährt werden muß. Wer demnach beispielsweise am 20. April zu arbeiten hatte oder am 1. Mai arbeitet, hat somit Anspruch auf Bezahlung eines Zuschlags in der genannten Höhe. Die gleiche Anordnung bestimmt auch, daß infolge Musterung, Wehrversammlungen und Meldungen zur Wehrstammrolle kein Verdienstausfall eintreten darf.

•

Feier des Geburtstages des Führers

Mindersbach. Gestern abend fand die feierliche Aufnahme bzw. Ueberweisung der Jungen und Mädel in die Jugendorganisationen des Führers statt. Pg. Gottlob Dürr hielt eine gehaltvolle Ansprache, in der er die große Persönlichkeit des Führers würdigte. Der Gesangverein umrahmte die Feier in schöner Weise. Anschließend hörte man die Uebertragung der Feierlichkeiten im Berliner Sportpalast.

Wohnhaus abgebrannt

Oberiflingen. Nachts 12 Uhr brach aus bis jetzt unbekannter Ursache in dem zweistöckigen Wohnhause des in Amerika lebenden Andreas Buckenberger, Zimmermann, ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude umfaßte und bis auf die Umfassungsmauern niederlegte. Der Schaden beträgt etwa 5000 Reichsmark.

Letzte Nachrichten

Immer neue Begeisterungsstürme auf dem Wilhelmplatz
Der Führer wieder auf dem Balkon der Reichskanzlei

Berlin. Langsam bricht der Abend herein, aber die vieltausendköpfige Menge auf dem Wilhelmplatz verstummt nicht. Sie steht Kopf an Kopf gedrängt auf dem herrlich geschmückten Platz. „Hoch soll er leben, dreimal hoch!" — „Lieber Führer sei so nett, zeige dich am Fensterbrett!" — „Nach Hause, nach Hause, nach Hause gehn wir nicht, bis daß der Führer spricht!", so tönt es immer und immer wieder zur Reichskanzlei hinüber. Und nicht umsonst hat die freudig bewegte Menge den Führer immer wieder von neuem herausgebeten: Nun grüßt er noch einmal die Massen. Wieder und wieder braust der Jubel auf, bringen die Tausende mit leuchtenden Augen an diesem denkwürdigen Tage Adolf Hitler ihre tiefe Dankbarkeit und Freude, in stürmischer Begeisterung alle ihre Glückwünsche dar. Es ist kein Halten mehr, die Menge stürmt vor bis dicht unter den Balkon. Jeder hat nur das Streben, recht nah zum Führer zu kommen. Die Arme recken sich immer wieder zu ihm empor.

Festaufführung für die ausländischen Ehrengäste im Deutschen Opernhaus

Berlin. Die Festaufführung der weltbekannten Operette Franz Lehárs „Die lustige Witwe" am Donnerstag abend im Deutschen Opernhaus, zu der Reichsminister v. Ribbentrop die ausländischen Ehrengäste geladen hatte, gestaltete sich zu einem hervorragenden gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis.

In der Mittelloge hatten mit Reichsaußenminister von Ribbentrop und Frau v. Ribbentrop u. a. Gräfin Ciano, General Pariani, der frühere ungarische Ministerpräsident Daranyi und der Präsident der Sobranje, Moschanoff, Platz genommen. In einer Prozeniumsloge sah man den Reichsprotektor von Böhmen und Mähren, Frhr. von Neurath, gemeinsam mit Staatspräsident Hacha. In den Ranglogen bemerkte man neben den übrigen ausländischen Ehrengästen hohe Vertreter des gesamten diplomatischen Korps. In der Pause nach dem 2. Akt begrüßte Reichsaußenminister von Ribbentrop die Gäste.

Frankreich läßt Gold beschlagnahmen

Paris. Wie die Havas-Agentur verkündet, wird Finanzminister Reynaud am Freitag abend eine Rundfunkrede halten. In gut unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Regierung in Anbetracht der starken Goldabwanderung nach Amerika im Laufe der letzten Wochen eine Beschlagnahme (Embargo) des Goldes in Form von Barren und Münzen anordnen und durchführen wird.

Vier Todesopfer des Eisenbahnunglücks zwischen Paris—Lille

Paris. Von den bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke Paris—Lille Verunglückten ist am Donnerstag nachmittag ein weiterer Verletzter gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf vier.

Schwarzes Brett

Die Deutsche Arbeitsfront

Betr.: Teilnahme Jugendlicher an den Veranstaltungen anläßlich des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat darum gebeten, daß die Jugendlichen, die bereits an der Jugendkundgebung teilnehmen, nicht zu den übrigen Kundgebungen am 1. Mai herangezogen werden. Dieser Bitte hat sich der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda angeschlossen. Wir bitten die Betriebsführer, die an der Jugendkundgebung teilnehmenden Jugendlichen keinesfalls zu den Erwachsenen-Kundgebungen heranzuziehen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

1. Am Sonntag, den 7. Mai findet um 10 Uhr in der neuen Trinkhalle in Wildbad eine „Großkundgebung" statt, sowie ein froher Nachmittag, verbunden mit einer Modeschau aus der Rokokozeit. Ich bitte die Frauen, sich recht zahlreich zu beteiligen und bei mir baldigst anzumelden. 2. Die Ecken der Tischdecke bitte ich bis spätestens Samstag um 5 Uhr im Saale der NSDAP. unbedingt abzuliefern. 3. Die Braunhemden benötige ich bis Dienstag abend 25. April. 4. Die Zellen- und Blockleiterinnen erbitte ich am Samstag um 5 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Hause der NSDAP. **Frauenschaftsleiterin.**

Fähnlein 24/401 Nagold

Der Führerzug einschl. aller neu ernannten Führer bis Hordenführer tritt heute abend um 19.45 Uhr in tadellosem Winterdienstanzug am Heim an. Ein Fehlen gibt es nicht. Am Sonntag findet ein Fußballspiel gegen Fähnlein Altbulach in Altbulach statt. Die Fußballmannschaft tritt am Samstag um 18 Uhr zum Training auf dem Hindenburgplatz an. Jg. Gerhard Gauß wird die Mannschaft aufstellen. **Fähnleinführer.**

Mädelgruppe 24/401

Heute 19.30 Uhr rechnen Schaft 4, 5, 6, 9 die restlichen Aprilbeiträge auf dem Dienstzimmer ab. **Gruppengeldverwalterin.**

Württemberg

Stuttgarter Parade der Wehrmacht

Stuttgart, 20. April. Zur gleichen Stunde, in der am Donnerstag die Truppen in Berlin an ihrem Obersten Kriegsherrn vorbeidefilierten, war in allen Garnisonen Großdeutschlands die Wehrmacht zur Ehrenparade angetreten. In Stuttgart nahmen Truppenteile der Standorte Stuttgart, Bad Cannstatt, Vaihingen, Möhringen, Eßlingen und Ludwigsburg an der Truppenschau teil. Auch die Bevölkerung war in Massen gekommen. Als der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie Geyer, die Meldung der zur Ehrenparade angetretenen Truppenteile entgegennahm, da waren es auf Tribünen und den das weite Oval der Festwiese umsäumenden Wällen an die 200 000 Zuschauer.

In ein Meer von Fahnen und bunten Farben der Uniformen der Wehrmacht und der Gliederungen der NSDAP. war die Festwiese getaucht, und strahlender Sonnenschein erhöhte noch die Festlichkeit des Bildes. Auf der Ehrentribüne sah man die Spitzen der Partei, des Staates, der Behörden und Verbände.

Pünktlich um 11 Uhr traf der Kommandierende General in Begleitung von Generalleutnant Ottwald und Generalleutnant Brodowski auf der Festwiese ein. Das Musikkorps des IR. 119 setzte mit dem Präsentiermarsch ein und intonierte nach der Meldung der Paradeaufstellung durch Stadtkommandant Oberst Roesler und dem von dem Kommandierenden General auf den Führer und Obersten Befehlshaber ausgebrachten „Sieg-Heil" die Nationalhymnen. Darauf ritt General Geyer die in vier Treffen gegliederte Truppenaufstellung ab. Im ersten Treffen hatten unter Führung des Kommandeurs des IR. 119, Oberst Zickwolff, die Stäbe des Generalkommandos V. Armeekorps, der Wehrersatzinspektion und der Wehrbezirkskommandos Stuttgart sowie das Infanterie-Regiment 119 Aufstellung genommen. Das zweite Treffen war in der Hauptsache den berittenen und bespannten Truppen vorbehalten, die der Kommandeur des Kavallerieregiments 18, Oberst Voigt, anführte und das sich aus den vier Schwadronen der 1. Abteilung und den drei Radfahrer-Schwadronen der 2. Abteilung des Kavallerie-Regiments 18 und der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments 25, Ludwigsburg, zusammensetzte. Dem dritten und vierten Treffen gab der Motor das Gepräge. Korps-Nachrichtenabteilung (N. 45), Divisionsnachrichtenabteilung (N. 25), die 1. Kompanie des Luftnachrichten-Regiments 3 und die Beobachtungs-Abteilung 35 standen unter dem Befehl des Kommandeurs der N. 25, Oberstleutnant Reiper, der Stab der 4. Panzer-Brigade und des Panzer-Regiments 7 wurden von Oberst Lendle, dem Führer des Panzer-Regiments 7, befehligt.

Nach Abreiten der Fronten begrüßte dann General der Infanterie Geyer rund 800 Stuttgarter Kriegsbeschädigte, die nach der Parade von Stuttgarter Mitgliedern des DDAC. am Wagen nach Göppingen gebracht wurden, wo sie den Fliegerhorst besichtigten. Unvergeßlich wird allen Zuschauern der Vorbeimarsch der gemischten Truppenverbände bleiben. Unmittelbar an die Rückkehr des Kommandierenden Generals zur Ehrentribüne schloß sich der Parademarsch des ersten Treffens an, dessen Schluß die drei Radfahrer-Schwadronen bildeten. Kaum hatte sich diesen das Musikkorps des IR. 119 angeschlossen, da schwenkte auch bereits das Trompeterkorps des Kavallerie-Regiments 18 vor der Tribüne ein. Im Trab ritten die vier Cannstatter Schwadronen vorbei und — ein den Stuttgartern meist unbekanntes Bild — die vier leichten Batterien des Ludwigsburger Artillerie-Regiments, ihre Geschütz- und Munitionsstaffeln.

Nur der kleinste Teil der Zuschauer dürfte wohl vor dieser Parade eine Vorstellung von dem imponierenden motorisierten Fahrzeugpark unserer Nachrichten- und Luftnachrichtentruppen sowie einer Beobachtungs-Abteilung gehabt haben, die in Dreierkolonne ausgerichtet — die Führer salutierten in ihren Fahrzeugen stehend — an General Geyer vorbeifuhren. Besonders die Vorbeifahrt der Panzertruppe fand das ungeteilte Interesse der Zuschauer, die ihrer Begeisterung immer wieder lebhaften Ausdruck verlieh.

Eine Stunde nur währte diese militärische Feier, aber es war eine Stunde voll höchster Eindrücke, die jeden, der sie miterlebte, mit Dank für den Schöpfer der stolzen deutschen Wehrmacht erfüllte.

Pomade, Staub und Fett in Kämmen, den Schmutz in Bürsten und in Schwämmen beseitigt IMI in Sekunden! Ein Glück, daß IMI ist erfunden!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beförderungen und Ernennungen

Zum Geburtstag des Führers wurden zahlreiche Ernennungen und Beförderungen bei der SS, im Reichsarbeitsdienst, im NS.-KK. und NSFK. sowie bei der Polizei ausgesprochen. Es ist uns infolge Raummangels nur möglich, einige Persönlichkeiten hervorzuheben. Es wurden ernannt: zum SS-Brigadeführer Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, Stuttgart, zu SS-Standartenführern: Ministerialdirektor Dr. Till, Stuttgart, Oberst und Gaukriegerverbandsführer Südwest Eberhard in Ulm; im Reichsarbeitsdienst der Oberstarbeitsführer Alfred Müller in Stuttgart zum Generalarbeitsführer.

*

Sechs Mitglieder der Württ. Staatstheater

wurden ausgezeichnet

Stuttgart, 20. April. Unter den vom Führer aus Anlaß seines 50. Geburtstages ausgezeichneten namhaften Vertretern von Kunst und Wissenschaft befinden sich auch sechs Mitglieder der Württ. Staatstheater. Es wurde verliehen der Titel Staatsschauspieler den Schauspielern Kurt Junker und Waldemar Leitgeb, sowie den Schauspielerinnen Elsa Pfeiffer und Emmy Remolt der Titel Staatsschauspielerin. Außerdem erhielten den Titel Kammersängerin die Opernsängerinnen Paula Buchner und Trude Eipperle.

Ehrenparade der SS-Verfügungstruppe und der Polizei

Stuttgart, 20. April. Wie in allen größeren Standorten des Großdeutschen Reiches, so fanden zum 50. Geburtstag des Führers auf Befehl des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei auch in Stuttgart gemeinsame Paraden und Vorbeimärsche von SS und Polizei statt. Die im Bereich des Oberabschnitts Südwest angesetzte Ehrenparade, die von zwei Stürmen des Kradschützenbataillons SS „z. b. V." aus Ellwangen und zwei Hundertschaften der Schutzpolizei Stuttgart gestellt wurde, war ein glanzvoller Auftakt. Zu vielen Hunderten umsäumten die Stuttgarter Volksgenossen den in zartem Frühlingsgrün daliegenden Schloßplatz und den in reichem Flaggenschmuck prangenden Königsbau, auf dessen Freitreppe das gesamte Führerkorps der SS-Standarte 13, des SS-Abschnitts 10, des SS-Oberabschnitts Südwest und der Stuttgarter Schutzpolizei Aufstellung genommen hatten. In schneidigem Exerziermarsch erfolgte der Vorbeimarsch der Einheiten, den SS-Oberführer Müller für die SS und die in Berlin weilenden Höheren SS- und Polizeiführer und Oberst der Gendarmerie, Inspekteur der Ordnungspolizei Südwest Winkler für die Polizei abnahmen.

Stuttgart, 20. April. (Eröffnung der Reichsgartenschau.) Am Samstag findet die feierliche Eröffnung der Reichsgartenschau statt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, am 22. und 23. April die Häuser zu beflaggen.

Ein neuer Komet. Das Planetarium teilt mit: Nach einem am 18. April bei der Astronomischen Zentralstelle eingegangenen Telegramm wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag im Sternbild der Andromeda ein neuer Komet aufgefunden. Er ist 3. Größe, also gut mit dem bloßen Auge zu sehen.

*

Kleiningersheim, Kr. Ludwigsburg, 20. April. (Den Verletzungen erlegen.) Vor etwa 14 Tagen war, wie berichtet, der in den 50er Jahren stehende Karl Laiß bei Arbeiten im Weinberg über eine mehrere Meter hohe Mauer abgestürzt und hatte sich einen Wirbelsäulenbruch mit nachfolgender Lähmung zugezogen. Der Unglückliche ist nun von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

Widdern, Kr. Heilbronn, 20. April. (Zwei Brände.) Am Dienstagnachmittag brach in der Schreinerwerkstätte des Karl Bauer ein Brand aus, dem innerhalb kurzer Zeit der ganze Dachstock zum Opfer fiel. Es wird vermutet, daß das Feuer durch Funkenübertragung entstanden ist. — Am gleichen Tag schlug der Blitz in das Lagerhaus der Bezugs- und Absatzgenossenschaft und zündete. Da der Brand alsbald bemerkt wurde, gelang es dem Verwalter des Lagerhauses und seinem Mitarbeiter, dieses noch in seinem Anfangsstadium zu ersticken.

Tübingen, 20. April. (Adlerschild für Professor von Ostertag.) Aus Anlaß seines Geburtstages hat der Führer dem am 24. März ds. Js. 75 Jahre alt gewordenen Ministerialdirektor i. R. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Robert von Ostertag, Tübingen, als dem verdienstvollen Forscher auf dem Gebiet der tierärztlichen Wissenschaft den Adlerschild des Deutschen Reiches verliehen.

Altheim b. Ulm, 20. April. (Vom Fuhrwerk überfahren.) Als eine Landwirtsfrau mit dem Fuhrwerk auf den Acker fuhr, rutschte sie auf dem schlüpfrigen Wege aus und kam unte den Wagen zu liegen, sodaß die Räder über sie hinwegginaen. Die Frau trug schwere Verletzungen davon.

Ummendorf Kr. Biberach, 20. April. (Zugunfall.) Am Donnerstag ist der um 9.34 Uhr in Friedrichshafen abgehende Eilzug Friedrichshafen — Crailsheim bei Einfahrt in den Bahnhof Ummendorf entgleist, wobei der Packwagen umstiel. Neun Reisende und der Zugführer wurden leicht verletzt; sie konnten die Reise fortsetzen. Der Zugverkehr wurde durch den Unfall nicht weiter gestört, die Untersuchung ist im Gang.

Baden

Das Geburtstagsgeschenk des Gau Badens Wandteppich „Weltenbaum und Jahreslauf"

Karlsruhe, 20. April. Der Gau Baden übermittelte dem Führer zu seinem Geburtstage mit dem nach einem Bild von Prof. Hans Adolf Bühler an der Hochschule der Bildenden Künste in Karlsruhe angefertigten Wandteppich, der den Weltenbaum und Jahreslauf im Kleid der alten Sagengestalten am Oberrhein als der Sinnbilder des auf- und absteigenden Lebens darstellt, eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse. Diese wurde von dem bekannten Graphiker der Karlsruher Kunsthochschule, Prof. J. L. Gampp, in kunstvoller Schrift gezeichnet und in rotem Leder gebunden. Sie lautet:

Mein Führer! Im Namen des Gaues und des Landes Baden spreche ich Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrem 50. Geburtstag aus. Unsere Wünsche sind begleitet von unserem alten Gelöbnis, treu und opferwillig für Deutschlands Freiheit und Ehre mit Ihnen weiterzukämpfen.

Als Ausdruck unserer tiefen Verehrung bitte ich, beifolgenden Wandteppich von seiten der Parteigenossen und Parteigenossinnen des Gaues Baden der NSDAP. entgegennehmen zu wollen. Robert Wagner, Gauleiter.

Der 4,50 auf 6 Meter große Wandteppich wurde in der Werkstätte für Nadelarbeit der Hochschule der bildenden Künste unter der umsichtigen Leitung der Fachlehrerin Rosa Koberski in zehnmonatelanger, fast pausenloser Tag- und Nachtarbeit von sechs Schülerinnen gewoben. Es ist ein Prachtstück, das jeden Beschauer mit Staunen und Bewunderung erfüllt.

Fernkraftpost Heidelberg — Luzern

Die Fernkraftposten in Baden werden während der Sommermonate eine erfreuliche Ausgestaltung und durch geänderte Fahrtlage einige vorteilhafte Verbesserungen erfahren. Die seit einigen Jahren verkehrende Schwarzwald-Bodensee-Post verläßt Baden-Baden vom 1. Juli bis Mitte September täglich 7 Uhr morgens und erreicht über die Schwarzwaldhochstraße und Freudenstadt—Wolfach—Haslach—Elzach Freiburg bereits 12 Uhr mittags. Fortsetzung am folgenden Tag. Freiburg ab 7.30 Uhr über St. Blasien, Konstanz an 13.30 Uhr, Lindau an 17.00 Uhr. In umgekehrter Richtung Lindau ab 10.30 Uhr, Konstanz ab 14.00 Uhr über St. Blasien, Freiburg an 20.00 Uhr.

Die Fernkraftpost Heidelberg—Luzern wird daneben künftig selbständig auf der Strecke Heidelberg—Titisee—St. Blasien vom 1. Juli bis Mitte September täglich durchgeführt. Heidelberg ab 7,45 Uhr, Karlsruhe ab 8.50, Baden-Baden ab 10.55 über Freudenstadt—Triberg—Neustadt. Titisee an 18.05, Hinterzarten an 18.15. Fortsetzung am folgenden Tag: Hinterzarten ab 8.00, Titisee ab 8.10, St. Blasien ab 9.05, Luzern an 13.10 Uhr. In St. Blasien besteht täglich Anschluß an die Schwarzwald-Bodenseepost von Freiburg nach Konstanz. In umgekehrter Richtung von Konstanz nach Freiburg.

Karlsruhe, 20. April. (Vom Gerüst gestürzt.) Am Mittwochmorgen stürzte ein verheirateter 26 Jahre alter Zimmermann aus Spielberg beim Ausloten der Säulen eines Gerüstes für einen Dampfkessel im Städtischen Elektrizitätswerk (Rheinhafen) aus 17 Meter Höhe ab und erlitt einen Schädelbruch mit Gehirnverletzungen, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Karlsruhe, 20. April. (Vom Zuge überfahren.) Mittwochmorgen um 8.18 Uhr wurde ein verheirateter Bauunterhaltungsarbeiter aus Kirrlach, bei Kilometer 19,45 von dem D-Zug 249 erfaßt und überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Mannheim, 20. April. (Der redliche „Dachhase".) Das Schöffengericht schickte einen des Wilderns Angeklagten für fünf Monate ins Gefängnis, denn es schenkte seinen Angaben, er habe lediglich Katzen abgeschlachtet und auf den Tisch gebracht, keinen Glauben, um so mehr als er wegen Jagdvergehens bereits vorbestraft ist. Die redliche Gattin gab an, sie habe angenommen, die aufgetischten „Katzen" seien stets auf „redlichem" Weg beschafft worden. Es gelang der Beweis, daß der Beschuldigte mit zerlegbarem Gewehr zweimal Kaninchen schoß, diese abzog und in die Pfanne steckte, während er das Fell verbrannte.

Bühl, 20. April. (Tödlicher Sturz.) Das zweijährige Töchterchen der Familie Meier in der Mühlenstraße fiel die Kellertreppe hinab und zog sich einen Schädelbruch zu, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

Druck und Verlag des „Gesellschafters": G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Anzeigenleiter: Oskar Rösch; sämtliche in Nagold.
DA. III. 39: 2870.
Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Tonfilmtheater Nagold

Freitag 20 Uhr
Sonntag 14 Uhr und 20 Uhr
Samstag abend kein Kino!

„Im Namen des Volkes"

Ein ungeheuer spannender deutscher Kriminal-Film. 376

Beiprogramm:
Der falsche Admiral Askanien.
Große Wochenschau

NSG. „Kraft durch Freude"
Nagold
Montag, den 24. 4., 20 Uhr, in der Traube
Tegernseer Bauerntheater
mit dem großen Lachschlager
„Der letzte Kniff"
Eintrittskarten zu 80 Pfennig bei Drogerie Letsche und KdF.-Betriebswarten. 819

Unter uns gesagt,
Sommersprossen verschwinden, wenn Sie einfach Frecht's Schwanenweiß gebrauchen. Schon nach kurzer Zeit zeigt sich der Erfolg. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. — Zur Pflege der Haut Schönheitswasser Aphrodite
Drogerie W. Letsche. 296

Schaffensfreude u. Erfolg
verlangen Schlaffheit u. Jugendfrische. Dr. W. Janssen's Tee od. die Tee-Bokaso helfen ohne Diät u. ohne Beschwerden. Erhältlich: Drog. Letsche

Morgen
Eröffnung
der
Reichsgartenschau Stuttgart
Der feierliche Eröffnungsakt wird von 10.30 bis 11.30 Uhr vom Reichssender übertragen. Es sprechen dabei:
Oberbürgermeister Dr. Strölin
Reichsstatthalter Murr
Reichsbauernführer Darré
Kreisleiter Fischer
Das Ausstellungs-Gelände wird für die Allgemeinheit um 12 Uhr geöffnet werden. Volksgenossen, kommt und schaut
das Wunder der ersten Blüte auf dem Killesberg!

Nagold, den 19. April 1939
820
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters
Michael Hoferer
in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die vielen Blumenspenden und die Leichenbegleitung sagt herzlichen Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: Georg Hoferer

ROLF BATHE
Männer am Feind
Beispielhafte Taten deutscher Soldaten im Weltkrieg nach authentischen Berichten von Freund und Feind
In Ganzleinen 5,60 RM.
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Zaiser
Nagold

Die Sonderausgabe des „Illustriert. Beobachters" zum 50. Geburtstag Adolf Hitlers
Unser Führer
mit Hunderten v. Bildern aus dem Leben u. Wirken unseres Führers vom Weltkrieg an bis zur Rückgewinnung des Memellandes
soeben erschienen und vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser
Nagold

Arterienverkalkung?
Beugen Sie vor! Sorgen Sie für Jugendfrische und Gesundheit mit den echten
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM. ● Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.
Apotheke Theod. Schmid, Stadt-Drogerie Hans Hellaender
Drogerie W. Letsche, Bahnhofstr. 9.

Tüchtiger Schreiner sucht Stellung
als Teilhaber oder Vorarbeiter. Derselbe würde sich auf Verlangen der Meisterprüfung unterziehen.
Angebote unter Nr. 818 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bitte schreiben Sie Ihre Anzeige deutlich!

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Drogerie Willy Letsche 74

Vieh-Verkauf
Ab heute steht ein frischer Transport schöne, kräftige **Oberländer Kalbinnen,** sowie **Jungvieh** in meiner Stallung zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet 821
Kempf zur „Traube", Nutzviehhandlung, **Ebhausen.**

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft setze ich am Samstag, den 22. April, nachmittags 2 Uhr meine
zwei Kühe 34 und 10 Wochen trächtig
dem Verkauf aus 814
Emil Kaupp, Haiterbach, Horberstraße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am Vorabend des Festes

Erster Gratulant: Die Partei

Berlin, 20. April. Am Vorabend des 50. Geburtstages des Führers sprach als erster Gratulant das Führerkorps der Partei durch den Mund des Stellvertreters des Führers dem Führer, wie berichtet, seine Glückwünsche aus. Der herrlich gegliederte hohe Mosiaksaal, der als Wandschmuck auf rötlichem Grunde heraldische Adler in hellgrauen Tönen und über dem hohen Portal goldene Hoheitszeichen trägt, ist erfüllt von der Feierlichkeit dieser Stunde. In sechs, die ganze Tiefe des Saales erfüllenden Gliedern ist das Führerkorps der Partei mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß an der Spitze angetreten. Zur Rechten des freigelassenen Mittelweges die Reichsleiter, Gauleiter, Hauptdienstleiter, stellvertretende Gauleiter und Hauptamtsleiter, zur Linken die Führer der Kampfformationen und Gliederungen, der SA., SS, NSFK., des Reichsarbeitsdienstes, der NS.-Frauenschaft und der Hitler-Jugend. Neben ihnen stehen auf beiden Seiten die Gauamtsleiter, und zwar zehn Gauamtsleiter eines jeden Gaues, und sämtliche Reichsamtsleiter und Kreisleiter der Partei. Es ist ein stattliches Korps von etwa 1600 Männern, das die größte politische Bewegung der Welt hier vertritt. Als Adolf Hitler im Portal sichtbar wird, fliegen die Arme zum Deutschen Gruß empor, die Augen der 1600 Männer sind auf ihren Führer gerichtet, und aus ihnen leuchtet ihm die ganze Liebe und Verehrung entgegen, die diese Männer in so vielen Jahren des Kampfes und der unermüdlichen Arbeit für Führer, Volk und Reich bewiesen haben.

Nach der bereits gemeldeten Ansprache von Rudolf Heß nimmt der Führer das kostbare Geschenk der Partei, 50 Briefe des großen Preußenkönigs Friedrich II. entgegen, um dann selbst das Wort an sein Führerkorps zu richten. Mit überaus herzlichen Worten dankte der Führer der Parteiführerschaft für ihre Glückwünsche. Er gedachte dabei der Treue und Anhänglichkeit der Parteigenossen und erinnerte mit bewegten Worten an die langen Jahre der Kampfverbundenheit und des Ringens um das deutsche Volk und seine Wiedererstehung. Der Führer gab seiner beglückenden Gewißheit Ausdruck, daß die Partei ihm genau wie damals, so auch in aller Zukunft auf seinem Wege folgen werde. Die eiserne Geschlossenheit dieser Bewegung sei das Vermächtnis unserer Zeit für alle Zukunft der deutschen Nation. Der Führer schloß seine die versammelte Parteiführerschaft tief ergreifende Ansprache, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß das Glück unseres Volkes dereinst der Dank für ihrer aller Wirken sein werde.

Das „Deutschland — Siegheil!", das der Führer seinen politischen Kämpfern zuruft, findet bei der Parteiführerschaft einen begeisterten und entschlossenen Widerhall. Dann schreitet der Führer mit Rudolf Heß langsam durch die tiefen Reihen seines Führerkorps, um so jedem einzelnen seinen Dank auszudrücken. Noch einmal grüßt er zum Abschied von den Stufen zum Runden Saal sein Führerkorps, das ihm mit begeisterten Ovationen dankt.

Dann empfing der Führer mehrere der anwesenden Parteigenossen in seinem Arbeitszimmer. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, überbrachte die Glückwünsche im Namen aller Auslandsdeutschen aus 61 Ländern und die der deutschen Seefahrer. Anschließend sprach der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Hauptdienstleiter Dr. Todt, die Glückwünsche der Männer des deutschen Straßenbaues, der deutschen Ingenieure und der Männer aus den Arbeitslagern des Westwalls aus. Reichsführer SS Himmler überbrachte sodann dem Führer die Glückwünsche der Obergruppenführer und Gruppenführer der SS.

Der „Stoßtrupp Adolf Hitler" und die Blutordensträger

Um 20 Uhr versammelten sich die Männer des „Stoßtrupp Adolf Hitler" und die in Berlin ansässigen Blutordensträger in der Marmorgalerie der neuen Reichskanzlei, um ihrem Führer in alter Treue ihre Glückwünsche zu entbieten. Der Führer begrüßte jeden einzelnen seiner Kameraden aus den ersten Jahren des Kampfes mit Handschlag und herzlichen Worten. In einer kurzen Ansprache gab er sodann seiner Freude Ausdruck, auch an diesem Tage wieder seine ältesten Kampfgenossen um sich versammelt zu sehen.

Weihe der Ost-West-Achse

Millionen Berliner jubelten am Mittwochabend 9 Uhr dem Führer zu, als er der neuen Prachtstraße der Reichshauptstadt, der Ost-West-Achse, die Weihe gab. Auf einer triumphalen Fahrt über die in einem märchenhaften Lichtzauber erstrahlende Feststraße entbot ihm die Hauptstadt des Großdeutschen Reiches ihren stürmischen Geburtstagsgruß. Mit der Eröffnung des ersten großen Abschnittes der Ost-West-Achse dokumentierte sich die Neugestaltung der Reichshauptstadt in großartiger Weise.

Die 7 Kilometer lange Ost-West-Achse flankiert zu beiden Seiten ein ehemer lebendiger Wall: Es ist das Millionenspalier der Berliner Bevölkerung. Ein ungeheuer eindrucksvolles Bild diese unübersehbare, wuchtige Kette frohgestimmter und dankerfüllter Menschen, die sich zu der einzigartigen Huldigung Adolf Hitlers vereint haben. Ein milder, schöner Frühlingsabend begünstigt die hohe Feststimmung der Millionen. Der Führer fährt aufrecht in seinem Wagen stehend durch das Brandenburger Tor. Ihm folgen in einer unübersehbaren Wagenkolonne die Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre, Gauleiter sowie Vertreter einiger am Bau der Ost-West-Achse beteiligten Stellen. Im Augenblick, da der Führer durch das Brandenburger Tor fährt, flammt die Festbeleuchtung der Ost-West-Achse auf, die eine überwältigende Lichtflut über die neue Prachtstraße Berlins ergießt.

An der Einmündung der Ost-West-Achse hält der Wagen des Führers. Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Professor Speer, meldet die Fertigstellung des zu eröffnenden Teiles der Ost-West-Achse. Dann nimmt Stadtpräsident Oberbürgermeister Lippert die Ost-West-Achse in seine Obhut. Der Führer dankt allen, daß sie es fertigbrachten, in kürzester Zeit den ersten Teil dieser großen Verbindungsstraße zwischen Ost und West fertigzustellen und erklärt dann die Straße für eröffnet. Der Wagen des Führers zerreißt nun das Band, das über die Prachtstraße gespannt war und gibt damit diesem repräsentativen Straßenzug der Reichshauptstadt seine Weihe. Unbeschreiblich ist der Jubel, der ihm jetzt aus Millionen Kehlen auf seiner Triumphfahrt über die Ost-West-Achse entgegenhallt.

Der Große Zapfenstreich

Das großartige Schauspiel des Großen Zapfenstreichs vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler am Vorabend seines 50. Geburtstages beginnt. Major Frotscher vom Wachregiment „Großdeutschland" meldet dem Führer: „Großer Zapfenstreich angetreten!" Ein leuchtendes Fackelband umsäumt die Musikzüge, deren Instrumente in dem flackernden Licht hell aufblitzen. Die Hunderttausende, deren Jubel kein Ende nehmen will, verstummen. Das Locken der Spielmannszüge klingt auf. Freudigen Herzens nimmt die Menge diesen Beginn des Großen Zapfenstreichs auf. Wie von fern erklingen dann die Trompeten zur Kavallerieretraite und finden ihr Echo auf dem weiten Platz. Es ertönt das Kommando „Helm ab zum Gebet!" Andächtig und entblößten Hauptes hört die Menge den Choral „Ich bete an die Macht der Liebe". Da ertönen machtvoll wie ein Schwur und ein Treuebekenntnis zum Führer die nationalen Lieder, die den Großen Zapfenstreich beenden. Inbrünstig singt die Menge die Nationalhymnen mit.

Der Fackelzug

Kaum daß der Große Zapfenstreich verklungen, da begann schon der Fackelzug, zu dem alle Gaue der Partei, alle Gliederungen der Bewegung ihre Abordnungen entsandt haben. Ehe der Vorbeimarsch des Fackelzuges seinen Anfang nimmt, erscheint der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei. Neben ihm sieht man Rudolf Heß, Hermann Göring, Dr. Goebbels sowie die Führer der Formationen, die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und einige Reichsleiter. Der Fackelzug wird vom Führer der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg, Obergruppenführer von Jagow, angeführt. An der Spitze des nun folgenden Fackelzuges wird die Fahne der Alten Garde als symbolhaftes Zeichen vorausgetragen. Daran schließen sich die Ehrenzeichenträger der auswärtigen Gaue, in 21 Marschblocks gegliedert. Zum erstenmal traten bei diesem Fackelzug auch gemeinsam die Ehrenzeichenträger der neu im vergangenen Jahr zum Reich gekommenen Gaue an. So sieht man die Männer aus Wien, Oberdonau, Niederdonau, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Sudetenland. Auch die Ehrenzeichenträger von Danzig wollen an diesem Tage nicht fehlen. Dann folgen die Marschblocks der Ehrenzeichenträger des Gaues Berlin, je drei Ehrenstürme der SA., des NSKK., Ehreneinheiten der Politischen Leiter, der Hitler-Jugend und des Reichsarbeitsdienstes. Stürme des NSFK. und der SS beschließen den Fackelzug. Noch bevor die letzten Fackelträger den Wilhelmplatz verlassen haben, brechen die Jubelstürme der ungezählten Menge auf dem Wilhelmplatz mit einer Spontanität hervor, wie sie nicht einmal diese historische Stätte bisher erlebt hat.

SS-Chor singt vor dem Führer

Die Veranstaltungen am Vorabend des Führer-Geburtstages fanden ihren eindrucksvollen Abschluß mit einem Chorgesang des Chores der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler" im Lichthof der neuen Reichskanzlei. Schöne alte deutsche Linder erklangen, von kräftigen Soldatenstimmen gesungen. Die Leitung hatte Generalmusikdirektor Professor Dr. Fritz Stein. Uhlands „An das Vaterland", die mitreißenden Weisen des Reiterliedes „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd" wechselten ab mit Kanons und Ständchen aus vergangenen Jahrhunderten.

Viele Zehntausende von Berlinern hatten es nicht über sich bringen können, den Wilhelmplatz zu verlassen, ehe sie dem Führer in der ersten Stunde des 20. April ihre Glückwünsche dargebracht hatten. Als die Uhr die Mitternachtsstunde anzeigte, da stimmte die Menge mit unerhörter Begeisterung die Rufe an: „Heil unserm Führer! Hoch soll er leben!" und dieser Kanon, von Zehntausenden gesungen, hallte vielstimmig über den nächtlichen Platz. Bald nach Mitternacht öffnete sich die Tür, und der Führer tritt allein auf den Balkon. Da geht ein Jubelsturm über den Wilhelmplatz hin. Die Menge kennt kein Halten mehr. Sie durchbricht alle Absperrungen, um dem Führer näher zu sein. „Hoch soll er leben!" so tönt es wieder über den Platz, als eine von Herzen kommende Gratulation derer, die sich glücklich schätzen, dem Führer als erste in dieser nächtlichen Stunde ihre aus übervollem Herzen kommenden Glückwünsche darzubringen.

Der Glückwunsch der Jugend

In einer Ringsendung vereinigte sich die nationalsozialistische Jugend aus allen großdeutschen Gauen mit Kameraden jenseits der Grenzen, um in frischen Einzelstimmen und schmetternden Chören ihren Geburtstagsgruß zu entbieten. Die in der Sendung aufflammende begeisterte Liebe der heranwachsenden Generation zu dem Begründer einer neuen großen Zukunft faßte Reichsleiter Baldur von Schirach in einfachen, packenden Worten zusammen. Unser Wunsch zu Ihrem 50. Geburtstag lautet: Möge der Segen Gottes, der so sichtbar auf allen Ihren Werken ruht, auch in aller Zukunft Sie und Ihre Taten begleiten. Wir versprechen Ihnen, unsere Pflicht zu tun. Wir werden treu sein, wir werden gehorsam sein. Unser Leben gehört Ihnen. Das ganze deutsche Volk empfindet es, und wir sprechen es aus, das Gebet dieses Tages, das uns unablässig vom Herzen zur Lippe klingt: „Lang lebe der Führer!" Die Ringsendung schloß mit dem HJ.-Lied: „Unsere Fahne flattert uns voran".

Der Gau Berlin gratuliert

Im Namen des Gaues Berlin der NSDAP. hatte Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels dem Führer am Mittwochabend seine Glückwünsche ausgesprochen und dabei das Entstehen des Gaues Berlin, ein eigens zu diesem Zweck hergestelltes einzigartiges, aus sieben großen Kassetten bestehendes Werk über drei Jahrhunderte Berliner Baugeschichte, überreicht. Zugleich hatte Dr. Goebbels dem Führer eine Zusammenstellung der markantesten deutschen Filme, die vom Jahre 1910 bis zum Jahre 1939 produziert wurden, überreicht. Die Kopien dieser Filme werden näher beschrieben in einem zweibändigen künstlerisch gestalteten Werk, das einen Ueberblick über Inhalt und Mitwirkende jeden einzelnen Filmes bringt.

Die Kommission zur Bewahrung von Zeitungsdokumenten schenkte dem Führer zwei große Pergamentbände, die die originalgetreuen Nachbildungen aller Urkunden aus 1000 Jahren enthalten, die das Deutschtum der vom Führer ins Reich heimgekehrten Gebiete und ihre frühere Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche beweist. Das Werk stellt gleichzeitig ein Schönerzeugnis der deutschen Buchdruck- und Buchbindekunst dar.

Die deutsche Wirtschaft gratuliert!

Berlin, 20. April. Mittwochnachmittag empfing der Führer eine Abordnung der deutschen Wirtschaft unter Führung des Reichswirtschaftsministers Funk mit dem Leiter der Reichswirtschaftskammer Pietzsch, den Leitern der Reichsgruppe Industrie Generaldirektor Zangen, Geheimrat Schmitz, August von Finckh und dem Mitglied des Reichsbankdirektoriums Puhl. Präsident Pietzsch überreichte dem Führer eine Glückwunschadresse der deutschen Wirtschaft mit der Mitteilung, daß ein Baufonds für den Neubau eines zweiten Ausstellungsgebäudes des Hauses der Deutschen Kunst, das der Architektur und dem Kunsthandwerk eine Heimstätte bieten soll, zur Verfügung gestellt würde. In Ergänzung dieser Mitteilung wurde der Führer durch Herrn von Finckh davon unterrichtet, daß durch weitere Spenden der DAF., des bayerischen Staatsministeriums und der Freunde des Hauses der Deutschen Kunst die gesamten Baukosten für das Ausstellungsgebäude sichergestellt sind. Der Führer dankte den Vertretern der deutschen Wirtschaft mit herzlichen Worten.

Die Gratulanten am 20. April

Berlin, 20. April. Als erste gratulierten dem Führer traditionsgemäß mit dem Glockenschlag 12 Uhr nachts an seinem Geburtstag die Mitglieder seines persönlichen Stabes und seine engsten Mitarbeiter, und zwar die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, der Reichspressechef, der Chef der Kanzlei des Führers, der Kommandeur der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler", der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, der Reichsbildberichterstatter, die Begleitärzte des Stabes, der Flugkapitän des Führers mit den Flugzeugbesatzungen, ferner alle übrigen Angehörigen der persönlichen Adjutantur, unter ihnen die Sekretärinnen des Führers, die Führer des Begleitkommandos, die Fahrer des Führers, der Hausintendant des Führers und der diensttuende Wachhabende.

Geburtstagsständchen des Musikkorps der Leibstandarte

8 Uhr. Das Musikkorps der Leibstandarte ist im Garten der alten Reichskanzlei angetreten, um, wie alljährlich, dem Führer ein Geburtstagsständchen darzubringen. Mit schmetternden Fanfaren erklingen die Rhythmen der Marschmusik. Lächelnd dankt der Führer, in dessen Begleitung sich Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler und der Kommandeur der Leibstandarte Sepp Dietrich befinden, für diesen Gruß seines Schwarzen Korps.

Gratulanten in der Wohnung des Führers

Während des Ständchens der Leibstandarte fanden sich auch in der Wohnung des Führers in der Reichskanzlei zahlreiche Gratulanten ein, die dem Führer zum 50. Geburtstag ihre herzlichsten Glückwünsche aussprachen. Es erschienen u. a. die Familien einer Reihe von Reichsministern und Reichsleitern, der Adjutanten und der Mitarbeiter des Führers mit ihren Kindern, so u. a. die Familien Schwerin-Krosigk, Lammers, Goebbels, Ribbentrop, Rust, Lutze u. a. Der Reichsbauernführer Reichsminister Darré erschien in Begleitung seiner Mitarbeiter und sämtlicher Landesbauernführer sowie von Abordnungen der Landjugend aus allen deutschen Gauen in ihren heimatlichen Trachten, die eine Fülle von Blumenangebinden aus ihren Heimatgauen mitgebracht hatten. Mit herzlichen Worten überbrachte der Reichsbauernführer zugleich mit einer Spende zugunsten der Jugend im befreiten Memelland dem Führer die Grüße des deutschen Landvolkes.

Vorbeimarsch der Leibstandarte „Adolf Hitler" und der Polizei

9 Uhr. Als sich der Führer dann im Anschluß an das Geburtstagsständchen dann in seinen Wagen begibt, um hier vor der alten Reichskanzlei den Vorbeimarsch der Ehrenformationen der SS und der Polizei abzunehmen, grüßt ihn ein vieltausendfacher Jubelsturm der Massen, die seit Stunden auf diesen Augenblick geharrt hatten. „Wir gratulieren, wir gratulieren!", schallen die Sprechchöre zum Führer hinüber, der lächelnd immer wieder dankt. Zunächst führt Sepp Dietrich die Leibstandarte SS „Adolf Hitler" am Führer vorbei. Hart dröhnt der Marschtritt, als Sturmbann auf Sturmbann in prachtvoller Haltung vorüberzieht. Der Leibstandarte folgt ein Sturmbann SS-Totenkopfverband und ein Bataillon Schutzpolizei in der schmucken Paradeuniform.

Gratulationsempfänge beim Führer

Die Glückwünsche des Nuntius

Nach dem Vorbeimarsch der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler" erschien der Apostolische Nuntius Monsignore Orsenigo zur Beglückwünschung beim Führer, dem er als Doyen des Diplomatischen Korps zugleich die Glückwünsche der in Berlin akkreditierten Missionschefs und eine Geburtstagsgabe des Diplomatischen Korps überbrachte. Der feierliche Empfang des Nuntius durch den Führer fand in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop in dem großen Empfangssaal der neuen Reichskanzlei statt. Eine Ehrenwache des Heeres unter Führung eines Offiziers erwies dem Nuntius und Doyen des Diplomatischen Korps bei der An- und Abfahrt militärische Ehrenbezeugungen.

Der Reichsprotektor und Dr. Hacha gratulieren

Hieran schloß sich an der gleichen Stelle der Empfang des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Neurath, und des Staatspräsidenten Dr. Hacha, die dem Führer ihre Glückwünsche aussprachen. Bei ihrer An- und Abfahrt erwies ihnen eine Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler" mit Fahne und Musik die militärischen Ehrenbezeugungen.

Dr. Tiso und Durcansky überbringen ihre Glückwünsche

Unter den gleichen militärischen Ehrenbezeugungen fand hiernach die Auffahrt des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso statt, der in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zusammen mit dem slowakischen Außenminister Durcansky und dem Gesandten Cernak vom Führer empfangen wurde.

Die Glückwünsche der Reichsregierung

Anschließend nahm der Führer im großen Empfangssaal der neuen Reichskanzlei die Glückwünsche der Mitglieder der Reichsregierung entgegen. Zu dem Empfang waren sämtliche Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung erschienen. Namens der Mitglieder der Reichsregierung entbot Generalfeldmarschall Göring dem Führer die Glückwünsche zum 50. Geburtstag. In einer kurzen Ansprache würdigte er die Bedeutung der Persönlichkeit des Führers für die deutsche Nation und gab dem Glück und der Freude der Mitglieder der Reichsregierung Ausdruck, in so unmittelbarer Nähe des Führers tätig sein zu dürfen. Der Führer dankte in einer kurzen Erwiderung den Mitgliedern der Reichsregierung für ihre treue und verantwortungsvolle Mitarbeit an dem großen Geschehen der letzten sechs Jahre.

Die Wehrmacht gratuliert ihrem Obersten Befehlshaber

Nachdem die Reichsregierung dem Führer ihre Glückwünsche ausgesprochen hatte, empfing der Führer und Oberste Befehlshaber in seinem Arbeitszimmer die Oberbefehlshaber der drei

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch sowie den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, zur Entgegennahme der Glückwünsche der Wehrmacht.

Die deutschen Gemeinden und die Reichshauptstadt gratulieren

Als nächster Gratulant erschien eine Abordnung des Deutschen Gemeindetages, die dem Führer die Glückwünsche der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände aussprach. In Anwesenheit des Reichsministers des Innern Dr. Frick überreichte der Leiter des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Fiehler, der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, dem Führer die Urkunde der Adolf-Hitler-Stiftung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände für junge Architekten und Städtebauer. Diese Stiftung soll als Dank für den Führer die Ausbildung zum Baumeister und Städtebauer fördern. Als Fonds für die Stiftung haben die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände den erfreulich hohen Betrag von 1,5 Mill. RM. gestiftet.

Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert hatte bereits vorher dem Führer die Glückwünsche der Reichshauptstadt überbracht.

Danzigs Wünsche

Vor der Abfahrt zur Parade empfing der Führer in seinem Arbeitszimmer den Gauleiter und die Regierung der freien Stadt Danzig zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche. Gauleiter Forster überreichte dem Führer mit folgender Ansprache den Ehrenbürgerbrief der freien Stadt Danzig:

An diesem hohen Festtag des ganzen deutschen Volkes bin ich mit der Danziger Regierung hierher gekommen, um als Sprecher der gesamten deutschen Danziger Bevölkerung Ihnen, mein Führer, zu Ihrem heutigen Geburtstag die allerherzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen auszusprechen. Sie dürfen versichert sein, daß ich den tiefsten Herzenswunsch der Danziger erfülle, wenn ich Ihnen am heutigen Tage für Ihr weiteres hoffentlich recht, recht langes Leben beste Gesundheit und vollste Kraft zur Lösung aller Lebensfragen unseres deutschen Volkes wünsche. Besonders erfreut sind aber die Danziger, mein Führer, daß Sie heute, an Ihrem Geburtstag, Ehrenbürger der freien Stadt Danzig werden. Obschon Danzig abgetrennt ist, wollen Sie, mein Führer uns die große Freude machen, die Ehrenbürgerschaft dieses stets deutschen Landes an der Ostsee anzunehmen. — Gauleiter Forster verlas den Text der von Prof. Richard Klein, München, gestalteten Ehrenbürgerurkunde. „Adolf Hitler, dem Führer des deutschen Volkes, hat der Senat der freien Stadt Danzig in unauslöschlicher Dankbarkeit für das Werk sittlicher und völkischer Erneuerung des deutschen Volkes und als Zeichen ewiger blutsmäßiger Verbundenheit Danzigs mit dem deutschen Volk unter Zustimmung der Stadtbürgerschaft das Ehrenbürgerrecht verliehen. Dies wird hiermit bekundet.

Der Senat der Freien Stadt Danzig"

Ich darf Ihnen, mein Führer, so schloß Gauleiter Forster, diese Urkunde nun feierlich im Namen der Danziger Bevölkerung mit dem erneuten Gelöbnis überreichen, Ihnen und dem Großdeutschen Reich unverbrüchliche Treue zu bewahren und bedingungslose Gefolgschaft zu leisten.

Der Führer nahm den Ehrenbürgerbrief mit Worten herzlichen Dankes entgegen und beauftragte den Gauleiter, diesen Dank und seine Grüße der Bevölkerung der freien Stadt Danzig zu übermitteln.

Vor Eröffnung der Reichsgartenschau

Was blüht auf der Reichsgartenschau?

Stuttgart, 19. April. Die Blumensymphonie der Reichsgartenschau, die am Samstag eröffnet wird, beginnt gleich beim ersten Einsatz mit einem Fortissimo. Man ist ja hier dem Norden um ein gutes Stück voraus, und die letzten warmen Tage haben wahre Wunder gewirkt. Ein Farbenrausch und ein Blütenzauber schon zu Anbeginn — sollte das noch steigerungsfähig sein? Nach einer Richtung hin bestimmt nicht: Schon beinahe mitten in der Stadt und noch mehr auf allen Hügeln rings herum stehen Tausende und Abertausende von Obstbäumen in prachtvollster Blüte. Kirsch-, Pfirsich-, Birn- und Apfelbäume in der Gartenschau beteiligen sich im Bewußtsein ihrer Verpflichtung an diesem Zauber und schaffen damit den prächtigsten Rahmen, den man sich denken kann für all das andere Frühlingsblühen.

Passen zu blühenden Blumen kalte Zahlen? Eigentlich nicht, aber sie sind schließlich doch Maßstab für jene, die den Worten nicht trauen, dafür aber die Zahl anbeten. Was und wie viel blüht jetzt auf der Reichsgartenschau in Stuttgart? Laßt Zahlen sprechen...

An die 60 000 Stück Goldlack sind es, die den Winter vortrefflich überstanden haben. Vielfach ist der Goldlack an anderen Stellen erfroren, hier ist er beinahe wie durch ein Wunder durchgekommen und seine satten Farben heben sich wirkungsvoll vom frischen Frühlingsgrün ab. Mit den Rosen war es ähnlich wie beim Goldlack, auch sie sind in vielen Gegenden des Reiches durch die jähen Temperaturunterschiede des Winters zu Schaden gekommen, in Stuttgart in der Reichsgartenschau ist ihnen nichts geschehen.

Doch — die Rosenzeit kommt erst, bleiben wir bei der Gegenwart, bleiben wir bei den 80 000 Maßliebchen, 20 000 Tulpen aus deutschem Anbau — auf ihre Pracht und ihr Farbenspiel sind unsere Gärtner besonders stolz —, den 70 000 vielfarbigen Primeln, den 200 000 Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht. Diese Zahlen sind das Maß, mit dem beiläufig alles andere gemessen werden soll, alles andere, was da noch den Frühlingszauber im Freigelände vervollständigt. Narzissen und Hyazinthe und Levkoyen, dann in den Staudenflächen etwa schon die Gemswurz und das Kaukasus-Vergißmeinnicht oder bei den Polsterpflanzen die Gänsekresse, das Blaukissen und mancherlei Steinbrecherarten.

Und mancherlei anderes, was eben im Frühling in Württemberg im allgemeinen und in der — unberufen — bisher glückhaften Reichsgartenschau im besonderen blüht. Daß sich die Stuttgarter und die aus der näheren und weiteren Umgebung Kommenden die Gartenschau im Frühjahr, im Sommer und im Herbst ansehen werden, das ist für sie Ehrensache. Aber die aus der weiten Ferne, wann sollen sie kommen? Nun denn, zunächst einmal im Frühling zu den Hunderttausenden von Frühlingsblüten. Wenn es nur irgendwie geht, werden sie wiederkommen im Sommer und im Herbst. Denn das ganze Jahr wird es blühen auf dem Killesberg, dem riesigen Gelände der Reichsgartenschau 1939.

Schwäbische Gausieger nach Köln einberufen

nsg. **Stuttgart**, 19. April. Rund 350 der besten schwäbischen RBWK.-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen — dazu kommen noch 70 Studenten —, die durch ihre Leistung im Gauwettkampf des Reichsberufswettkampfes die Ehre eines Gausiegers erworben haben, sind in diesen Tagen zum Reichswettkampf nach Köln einberufen worden, der bekanntlich in der Zeit vom 22. bis 30. April stattfindet. Sie vertreten dort die schwäbische Arbeiterschaft und kämpfen in der Elite der besten Arbeiter aus dem ganzen Reich um den Titel des Reichssiegers. Die 350 Reichswettkampfteilnehmer und -teilnehmerinnen unseres Gaues treten ihre Reise in die rheinische Metropole bereits am kommenden Samstag früh an. Im Laufe des Samstags treffen die Sonderzüge aus dem ganzen Reich mit den über 6000 Wettkampfteilnehmern ein. Die erste offizielle Veranstaltung findet am Sonntag in Form einer großen Eröffnungskundgebung in der Messehalle statt, auf der Gauleiter Staatsrat Grohe und Obergebietsführer Axmann sprechen werden. Montag und Dienstag sind die Tage der berufstheoretischen und berufspraktischen Wettkämpfe. An den beiden darauffolgenden Tagen werden die sportlichen und hauswirtschaftlichen Wettkämpfe für die Mädchen und Frauen durchgeführt. Den Höhepunkt bringt die traditionelle Abschlußkundgebung und Siegerverkündung durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Reichsjugendführer Baldur von Schirach am Samstag, den 29. April. Sofort anschließend treten die aus den Reihen der Reichssieger ausgelesenen Besten ihre Reise nach Berlin zur Vorstellung beim Führer am Tage der Nationalen Arbeit an.

Ausbildung der Fachlehrerinnen

in den Hauswirtschaftlichen Seminaren Kirchheim u. T. und Heilbronn

Das Amtsblatt Nr. 7 des Kultministeriums enthält eine Zusammenstellung der Bestimmungen über die Ausbildung der Fachlehrerinnen in den Hauswirtschaftlichen Seminaren Kirchheim u. T. und Heilbronn. Die Ausbildung erstreckt sich grundsätzlich auf die drei Fachgebiete Hauswirtschaft (mit Gartenbau), Handarbeit und Turnen. Die seither dreijährigen Normalkurse für Bewerberinnen, die Klasse 6 einer Oberschule (möglichste Klasse 6 der hauswirtschaftlichen Form als Abschlußklasse) mit Erfolg durchlaufen haben oder eine gleichwertige Ausbildung besitzen, sind auf zweieinhalb Jahre verkürzt worden. Für Bewerberinnen mit Reifeprüfung der hauswirtschaftlichen Form der Oberschule für Mädchen (in Ausnahmefällen auch der sprachlichen Form oder einer Oberschule für Jungen, ergänzt durch hauswirtschaftliche Kenntnisse), beträgt die Ausbildung zwei Jahre. Die Bewerberinnen müssen in dem Kalenderjahr ihres Eintritts mindestens das 18. Lebensjahr zurücklegen. Sie haben in Zukunft vor dem Eintritt den Arbeitsdienst abzuleisten. Die Auslese erfolgt nach den allgemeinen Auslesebestimmungen und wird durch eine Eignungsprüfung getroffen, die außer bestimmtem Wissen und Können die allgemeine Reife, das Urteilsvermögen und die Fähigkeit zu klarem Ausdruck festzustellen hat.

Für frühere Volksschülerinnen, besonders vom Lande, besteht an jedem Seminar eine einjährige Vorklasse zur Uebermittlung der als Grundlage für die Ausbildung nötigen deutschkundlichen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Unterrichtsgeld beträgt in den Seminarlehrgängen jährlich 120 RM., in der Vorklasse 60 RM. Bedürftige Schülerinnen mit guter Begabung und Führung können teilweise oder volle Befreiung vom Schulgeld und außerdem Staatsunterstützungen erhalten. Das Verpflegungsgeld ist sehr nieder gehalten. Im letzten Ausbildungsjahr wohnen die Schülerinnen nach einer neuen Bestimmung grundsätzlich auf eigene Kosten in der Stadt und verköstigen sich selbst. Für bedürftige und würdige Schülerinnen können Ausnahmen gemacht werden.

Die Reichsfrauenführerin spricht in Stuttgart

nsg. Am Donnerstag, den 18. Mai 1939, findet um 10 Uhr in der Stuttgarter Stadthalle die diesjährige Großveranstaltung der NS.-Frauenschaft Gau Württemberg-Hohenzollern statt. Die Reichsfrauenführerin Pgn. Scholtz-Klink wird auch in diesem Jahre zu den Frauen unseres Gaues sprechen. Die Mitarbeiterinnen der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes des ganzen Gaues werden an diesem Tage in Stuttgart weilen. Nach der Großkundgebung werden sie alle gemeinsam am Nachmittag die Reichsgartenschau besuchen, wo die NS.-Frauenschaft ebenfalls mit einer großen Sonderveranstaltung hervortreten wird.

•

— **Die übertragbaren Krankheiten in Württemberg.** In der Woche vom 2. April bis 8. April 1939 sind in Württemberg folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten, einschließlich der erst beim Tode bekanntgewordenen Krankheitsfälle (Todesfälle in Klammern) angezeigt worden: Diphtherie 25 (2), Scharlach 48 (—), Tuberkulose der Atmungsorgane 47 (16), Tuberkulose der Haut 2 (—), Tuberkulose anderer Organe 4 (1), Genickstarre 2 (1), Kinderlähmung 1 (—), Unterleibstyphus 3 (—), Paratyphus 2 (—), übertragbare Gehirnentzündung 1 (1), Kindbettfieber 6 (—), Keuchhusten 35 (—), Bang'sche Krankheit 1 (—).

Die Katastrophe der „Paris"

Trotzdem Brandstiftung?

Paris, 20. April. Der Brand des Ozeandampfers „Paris" in Le Havre beherrscht am Donnerstag die gesamte Pariser Presse. Die Blätter bringen große Bilder von dem gekenterten Schiff. Fast allgemein wird dabei darauf hingewiesen, daß es sich nicht um einen zufälligen Brand, sondern nach Ansicht des Schiffspersonals und sämtlicher Hafensachleute um Brandstiftung handle. Eine offizielle Bestätigung dieser Behauptung sei jedoch noch nicht zu erhalten. Das Feuer habe sich mindestens von zwei, wenn nicht gar von drei Stellen ausgebreitet. Handelsminister de Chapedlaine, der am Mittwoch persönlich die Untersuchung der Katastrophe der „Paris" geleitet und sich mehrmals telefonisch mit Ministerpräsident Daladier unterhalten hatte, beantwortete am Mittwochabend verschiedene Fragen von Pressevertretern. Auf die Frage, ob ein Attentat vorliege, erklärte der Minister nur, er habe die strengste Untersuchung vorgeschrieben. Auf eine Frage, ob die Sicherheitspolizei nicht vor einigen Tagen das Sonderkommissariat der Transatlantik-Gesellschaft davon unterrichtet habe, daß entweder die „Paris" oder die „Normandie" gesprengt werden solle, erklärte der Minister: „Ja, es hat Drohungen gegeben. Das ist die Tatsache. Seit dem Tage, an dem die Dienststellen der Sicherheitspolizei von diesen Drohungen Kenntnis erhalten hatten, wurde eine sehr strenge Ueberwachung durchgeführt." Sämtliche verantwortliche Persönlichkeiten seien sogleich unterrichtet worden. Die „Normandie" habe in die Luft gesprengt werden sollen.

In Paris wird unterdessen weiterhin das Inventar der Kunstgegenstände aufgenommen, die in letzter Minute noch von Bord des brennenden Schiffes gerettet werden konnten. Sämtliche Gemälde und andere Kunstgegenstände aus dem Schloß von Versailles sind gerettet worden. Man befürchtet jedoch, daß eine große Anzahl sehr wertvoller Manuskripte der französischen Nationalbibliothek Opfer der Flammen geworden sind.

Ditha will dienen.

Roman von Klara Haidhausen.

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg.

26. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Daß ihm eine gütige Fügung mit der neuen Hausgenossin ein solch schönes und wie es schien auch liebes, natürliches Menschenkind ins Haus beschert hatte, war ein neues, frohes Plus, das ihn mit starker Befriedigung erfüllte. Er freute sich über Ditha, ohne jede Nebengedanken, wie er sich gefreut hätte, wenn ihm jemand eine schöne, seltene Blume für seinen Garten gebracht hätte.

Ditha hätte keine Frau sein müssen, wenn sie das offene Wohlgefallen, mit dem Franz' Blicke auf ihr ruhten, nicht deutlich gefühlt hätte. Anfangs freute sie sich von Herzen darüber, zumal sie mit ihrem feinen, weiblichen Instinkt klar erkannte, daß in seiner Bewunderung nichts lag, worüber sie hätte erröten müssen. Als er aber dieses Wohlgefallen nun gleich so unverblümt in Worte kleidete, wich ihre Freude einem leisen Befremden. Das war ein Ton, der ihr fremd war. Sie gehörte zu den Frauen, die bei aller Herzlichkeit und Natürlichkeit immer einen Hauch von Unnahbarkeit um sich haben, eine unsichtbare Hoheitsgrenze, die plumper Schmeichelei und Zudringlichkeit stets rechtzeitig ein Halt gebietet. Sie war überzeugt gewesen, daß man in ihr auch in dienender Stellung und im einfachen Kleid immer die Dame erkennen und respektieren würde.

In diese Vorstellung hinein drängte sich nun die leichte, ein wenig formlose Art, mit der Franz zu ihr sprach, wie ein Mißton, der ihr Unbehagen verursachte. „Ich zweifle nicht daran, daß Sie Mama sehr gut gefallen haben," hatte er gesagt und der Nachsatz: „So gut, wie Sie mir gefallen .." stand allzu deutlich in seinen Augen. Ditha zögerte einen Augenblick mit der Antwort, überlegte, ob sie ihm zu verstehen geben sollte, daß sie seine Art zumindest verfrüht empfand einer völlig Fremden gegenüber. Dann aber verwarf sie diesen Gedanken. Franz stand ihr doch als Chef gegenüber, sie war seine Angestellte, und er wollte ihr wohl in seiner warmen, impulsiven Herzlichkeit den Eintritt in die neuen Verhältnisse erleichtern, indem er diesen vertraulich kameradschaftlichen Ton anschlug. An ihr war's, seinem Bemühen dankbar entgegenzukommen, nicht ihm durch übertriebene, kindische Empfindlichkeit das Zusammenarbeiten zu erschweren.

Doch ihre Einsicht kam zu spät. Doktor Hormann war ein guter Psychologe, wie jeder Arzt es sein soll, er hatte ihr leises Zurückweichen und Befremden sofort bemerkt und auch richtig gedeutet. Er trat einen Schritt näher und sah sie bittend an.

„Seien Sie, bitte, nicht böse, Fräulein Lore, daß ich das so offen ausgesprochen habe — ich weiß, daß ich nach unserer erst so kurzen Bekanntschaft kein Recht dazu habe. Aber es ist merkwürdig, ich habe das Gefühl als ob wir uns schon lange, lange kennen würden. Deshalb ist es mir fast unmöglich, kühle, rein konventionelle Redensarten mit Ihnen zu wechseln. Vielleicht erinnern Sie mich an jemand, den ..." Er brach jäh ab.

Ditha hatte einen Augenblick, beschämt, daß er ihre Überempfindlichkeit so schnell durchschaut hatte, den Blick gesenkt. Als sie ihn nun wieder hob, erschrak sie über die Veränderung, die plötzlich in Franz Hormanns Gesicht vor sich gegangen war. Eine wahnsinnige Erregung schien darin zu arbeiten; die Lippen lagen so fest zusammengepreßt, daß sie nur mehr wie ein schmaler Strich erschienen, die Augen starrten weitgeöffnet auf sie.

Ditha fühlte, wie ihr alles Blut zum Herzen strömte. War ihr Spiel schon zu Ende, noch ehe es recht begonnen? Hatte Franz sie schon erkannt? —

Wenn sie später an diese Minuten zurückdachte, wunderte sie sich selbst, daß sie so rasch die Kraft gefunden hatte, den Bann zu brechen, der sich lähmend auf sie beide legen wollte. Aber sie war sich mit fast visionärer Klarheit sofort bewußt geworden, daß nur ein schnelles, harmloses Wort ihrerseits die Situation noch retten konnte, ehe ihre Nerven der furchtbaren Anspannung erlagen.

Mit bebender Stimme sagte sie: „Es scheint, daß ich unangenehme Erinnerungen in Ihnen wecke, Herr Doktor? Es tut mir sehr, sehr leid!"

Franz atmete tief auf und fuhr sich mit der Hand nervös durch das dichte Haar. Dann schüttelte er leicht den Kopf. „Unangenehme, Fräulein Lore? Nein. Aber etwas schmerzliche! Sie gleichen dem Mädchen, das mir einmal das Liebste auf der Welt war, das ist alles."

„Das ist sehr viel, Herr Doktor!" erwiderte Ditha, die es nicht mehr hindern konnte, daß ihre Augen voll Tränen standen. „Das ist so viel, daß es wohl besser ist, wenn ich Ihr Haus wieder verlasse."

Nun war er ehrlich erschrocken. „Um Gottes willen, Fräulein Lore, wohin denken Sie? Davon kann doch niemals die Rede sein! — Zu dumm, daß ich mich nicht besser beherrschen konnte!"

Doktor Hormann war wirklich voll Zorn gegen sich selber. Da stand nun das arme Mädel, leichenblaß und zitternd, die schönen Augen voll Tränen. Und das alles schon in der ersten Stunde ihres Hierseins! — Er hätte sich schlagen mögen, daß er sich nicht besser beherrscht hatte, aber die Erkenntnis, wie sehr sie Ditha glich, war zu jäh über ihn hereingebrochen.

Schon vom ersten Augenblick an, da drinnen im Ordinationszimmer, war sie ihm so eigentümlich vertraut gewesen, daß er gar nicht das Gefühl gehabt hatte, als ob eine Fremde um ihn herumhantiere. Ihre weiche, dunkle Stimme, ihr melodisches Lachen hatten sich in sein Ohr geschmeichelt wie liebe, lang entbehrte Klänge. Er hatte sich keine Rechenschaft darüber gegeben, warum das so war, hatte es nur als etwas sehr Schönes, Angenehmes empfunden und sich darüber gefreut.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw